RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 235

Wien, am ~~1. September 1936~~

Verkaufsplatzanmeldung für den Allerheiligenmarkt beim Zentralfriedhof.

Der Magistrat teilt mit:Die Verkaufsplatzanmeldung für den Allerheiligenmarkt vor den drei Toren des Zentralfriedhofes und Krematoriums findet in der Zeit vom 14.bis 18.September d.J.in der Bezirkshauptmannschaft Simmering,Marktamtsabteilung,11.,Geiselbergstrasse (Simmeringer Markt)täglich von 13 Uhr bis 15 Uhr statt,und zwar für die Bewerber von Verkaufsplätzen beim Zentralfriedhof,I.Tor,am 14.September,für die Bewerber von Verkaufsplätzen beim Zentralfiedhof,II.Tor,und Krematorium vom 15.bis 17.September und für die Bewerber von Verkaufsplätzen beim Zentralfriedhof,III. Tor,am 18.September.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht,dass grundsätzlich einer Person nur ein Verkaufsplatz zugewiesen wird,und zwar auch dann,wenn sie mehrere Gewerberechte besitzt oder Gewerbetreibende und Produzent ist. Personen,insbesondere Ehegatten,Lebensgefährten und Familienmitgliedern,die den Umständen nach zu schliessen,im gemeinsamen Haushalte leben oder auf gemeinsame Rechnung ihre Geschäfte führen,wird gleichfalls grundsätzlich nur ein Verkaufsplatz zugewiesen.

Nach dem 18.September können Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

.-.

Krankenpflegeschule der Stadt Wien in Lainz.

Mit 1.Jänner 1937 beginnt in der Krankenpflegeschule im Krankenhause der Stadt Wien in Lainz ein neuer Lehrgang zur Heranbildung diplomierter Krankenpflegerinnen mit dreijähriger Dauer zur praktischen und theoretischen Schulung in allen Zweigen der Krankenpflege.Aufgenommen werden Frauen ledigen Standes im Alter von 18 bis 28 Jahren.In Wien Heimatberechtigte haben den Vorzug;Ausländerinnen werden nicht aufgenommen.Die Schülerinnen erhalten die Unterkunft im Schülerinneninternat,die Verköstigung,die Beistellung der Dienstkleidung und Reinigung derselben.Hiefür ist von den Schülerinnen ein jährlicher Schul-und Verpflegsbeitrag zu entrichten,der im ersten Schuljahre 700 Schilling,im zweiten Schuljahre 400 Schilling beträgt.Im dritten Schuljahre erhalten die Schülerinnen diese Leistungen unentgeltlich.Die Beträge sind in zehn Monatsraten zu erlegen.Schul-und Verpflegsbeitragsermässigungen können nur in berücksichtigungswürdigen Fällen vom Magistrate der bundesunmittelbaren Stadt Wien gewährt werden.Vorschrifsmässig gestempelte Gesuche um Aufnahme in die Schule sind vom 1.September bis 31.Oktober d. J.bei der Direktion des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz einzubringen, wo auch die näheren Aufnahmebedingungen zu erfahren sind.

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 2. Soptombor 1936

An dio

Kollogon K o m m u n a l r o d a k t o u r o !

Sohr gochrtor Horr Kollogo!

Uobormorgon,Froitag,um 16 Uhr 30 findot oino Vorbosichtigung dor Sondorausstollung "Dio Elcktrizität im Haushalt"auf dor Horbstmosso im Mossopalast durch dio Kollogon Kommunalrodaktouro statt,zu dor ich hiomit höflichst oinlado.

Zusammonkunft pümktlich 16 Uhr 20,Hauptoingang Mossopalast,Mossoplatz.

Ich bitto um zuvorlässigos Erschoinon!

Mit kollogialom Gruss
F.X.F r i o d r i c h

.-.

Autobus-Mossovorkohr.

Kommondon Sonntag und am Sonntag,don 13.Soptombor wird anlässlich dor Horbstmosso oin Autobus-Mossovorkohr oingorichtot.Am Vormittag vorkohrt oino Linio vom Wostbahnhof übor dio Mariahilforstrasso (Mossopalast)-Hofburg-Stofansplatz-Pratorstrasso-Austollungsstrasso und Lagorhausstrasso bis zum Südportal dor Rotundo,Nachmittags wird dioso Linio durch dio Sonntagslinio P orsotzt,dio auf dio Dauor dos Bodarfos vom Pratorstorn bis zur Rotundo vorlängort und ausnahmswoiso durch dio Hofburg goführt wird. An don Worktagon dor Mossowocho wird dio Autobuslinio 9 auf Bodarfsdauor bis zur Rotundo vorlängort.

.-.

Zoitwoiso Sporrung dor Burgtor-Durchfahrt.

Anlässlich dor Eröffnung dor Thoator-Ausstollung in dor Hofburg am kommondon Froitag wordon dor Durchgang und dio Durchfahrt durch das innoro Burgtor in dor Strocko Holdonplatz-Michaolorplatz von 11 Uhr 15 bis 12 Uhr 30 für don allgomoinon Vorkohr gosporrt und nur für zur Eröffnungsfoior goladono Gästo froigogobon.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.- -.-.-.-.-.

Filmvorführungsstollo dor Stadt Wion.

Boi dor Filmvorführungsstollo dos Bosondoren Stadtamtos II wurdon in dor lotzton Wocho 16 Filmo,darunter 6 Grossfilmo,zur Bogutachtung vorgoführt,dio allo dio Vorführungsbowilligung orhiolton.8 Filmo wurdon auch zur Vorführung vor Jugondlichon,dio das 16.Lobonsjahr noch nicht orroicht habon,zugolasson,darunter dor Grossfilm "Mädchonponsionat".

.-.

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 3. September 1936

Aviso!

Ich bringe in Erinnerung:Morgen,Freitag,16 Uhr 30,Vorbesichtigung der Sonderausstellung "Die Elektrizität im Haushalt"auf der Herbstmesse im Messepalast durch die Kollegen Kommunalredakteure.

F.X.F r i e d r i c h

.-.

Der 100.Todestag Ferdinand Raimunds.

Anlässlich des 100.Todestages Ferdinand Raimunds wird morgen, Freitag,auf Anordnung des Bürgermeisters ein Kranz der Stadt Wien am Denkmal des Dichters vor dem Deutschen Volkstheater niedergelegt werden.

Die von der Stadt Wien veranstaltete Ferdinand Raimund-Gedächtnisausstellung im Rathaus ist auf die Dauer des Internationalen Theater-Kongresses an allen Vormittagen von 9 Uhr bis 13 Uhr offen.Eintritt frei.

.-.

Empfänge im Rathaus.

Mittwoch abends empfing im Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Dr.Kresse die Teilnehmer am Dritten Internationalen Quatär-Geologenkongress.Nach einer Begrüssungsansprache des Vizebürgermeisters Dr.Kresse dankte Professor Bertrand (Paris)für die freundliche Aufnahme und würdigte in herzlichen Worten die hohe kulturelle Bedeutung Wiens und seiner Universiät für das geistige Leben Europas.An dem Empfang nahmen unter anderem Präsidialvorstand Obersenatsrat Jirosch sowie die Obersenatsräte Dr.Fenzl,Gschladt,Dr.Maly und Dr.Neumayer teil.

Heute mittag begrüsste in.Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Dr.Winter die Teilnehmerinnen am VII.Kongress der Union Internationale des Avocats.Vizebürgermeister Dr.Winter hiess die Gäste im Wiener Rathaus herzlich willkommen,worauf die Präsidentin des Kongresses Dyorands-Thevenie für die gastfreundliche Aufnahme dankte.

.-.

Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Haushaltungsschule der Stadt Wien,6.,Brückengasse 3 und 3.,Petrusgasse 10,beginnen demnächst Vormittags-und Abendkurse für bürgerliche und feine Küche,sowie Kurse für Weissnähen,Flicken,Kleidermachen,Servier-und Einsiedekurse.Ferner unterhält die Anstalt eine zehnmonatige Haushaltungsschule (Aufnahmealter 14 Jahre)und eine zwölfmonatige Fachschule für Grossküchenbetriebe (Aufnahmealter 16 Jahre).Einschreibungen ab 10. September täglich von 10 bis 14 Uhr.Nähere Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 4. September 1936

Sonderschau "Die Elektrizität im Haushalt" auf der Herbstmesse.

Die Wiener Kommunalredakteure besichtigten heute die Sonderausstellung "Die Elektrizität im Haushalt" im Messepalast, die auf der Herbstmesse sicherlich berechtigtes Aufsehen erregen wird. Die interessante Schau hat der Verband der Elektrizitätswerke im Verein mit der Elektroindustrie und der Elektrovereinigung unter besonderer Mitwirkung der Wiener städtischen Elektrizitätswerke veranstaltet, um das weite Anwendungsgebiet der Elektrizität im Haushalt mit der Absicht zu zeigen, das Publikum zur weitgehenden Ausnützung der zum grössten Teile aus heimischen Wasserkräften gewonnenen elektrischen Energie zu gewinnen.

Die Verwendung des elektrischen Stromes nach Eroberung der Beleuchtung und des Kraftantriebes hat in steigendem Masse heute auch das Gebiet der Elektrowärme erkämpft, im Haushalt durch die Elektroküche, in Industrie und Gewerbe bei unzähligen Arbeitsprozessen der Wärmetechnik. Massgebend für diese Erweiterung seiner Verwendung waren die zweckdienliche Tarifpolitik der Elektrizitätswerke und die fortgeschrittene Vervollkommnung der Geräte.

Die Sonderausstelung gewährt einen überaus interessanten, kollektiven Ueberblick über die neuzeitliche Elektrowärmeverwertung im Haushalt. Besondere Erwähnung verdienen auch die Kochvorführungen auf Elektroherden an jedem Messetag um 10 Uhr und um 15 Uhr, die den Hausfrauen reichlich Gelegenheit geben, die vielfachen Vorteile und die Wirtschaftlichkeit der Elektrizität überzeugend kennenzulernen.

Ausser den Elektroherden werden selbstverständlich auch noch wertvolle Elektrohaushaltgeräte, wie Bügeleisen, Haartrockner, Heisswasserspeicher für Badezimmer und Küche, Staubsauger, Bodenbürsten, Nähmaschinen und andre in den verschiedensten Ausführungen gezeigt.

Eine eigene Koje besitzt die Elektrovereinigung, eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem städtischen Elektrizitätswerk und dem Elektro-Installationsgewerbe, sozusagen das Bindeglied zwischen Erzeuger und Verbraucher, die sich die Aufgabe gestellt hat, durch zinsenfreie Teilzahlungen bis zu zwanzig Monatsraten zusätzliche Arbeit zuschaffen und so befruchtend auf die ganze Elektrizitätswirtschaft zu wirken. Die Wiener städtischen Elektrizitätswerke stellen das Kapital zinsenlos zur Verfügung und führen auch das Inkasso der Raten durch.

Das Arbeitsprogramm der Elektrovereinigung umfasst die Erneuerung von schadhaften Steigleitungen in Wohnhäusern und von Leitungen in Geschäften, Werkstätten und dergleichen, ferner die Herstellung von Koch- und Speicheranlagen, Stiegen-, Boden-und Kellerbeleuchtungsanlagen, dann die Lieferung von Elektrogeräten und die Herstellung von Hausnummerntafelbeleuchtungen.

Bemerkenswert ist, dass diese junge Arbeitsgemeinschaft in ihrem zweijährigen Bestande bereits auf einen Gesamtumsatz von 1 Million Schilling hinweisen kann, der aus Arbeiten und Lieferungen entstanden ist, die sonst nicht bestellt, oder gar ausgeführt worden wären.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Stadtbibliothek

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
[redacted]
239
Wien. am 4. September 1936.

Der Maharadscha von Mysore im Wiener Rathaus.

Heute mittag stattete der Maharadscha von Mysore in Begleitung des Premierministers Sir Mirza Ismail und des Majors Nali Khan dem Wiener Rathaus einen Besuch ab, wo er im Empfangssalon des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr.Kresse und Präsidialvorstand Obersenatarat Jiresch begrüsst wurde.Auf den Willkommgruss des Vizebürgermeisters Dr.Kresse erwiderte der hohe Gast,er sei von den Schönheiten Wiens entzückt und werde es nicht verabsäumen,bei seinem nächsten Besuch in Europa wieder nach Wien zu kommen.Nach dem Empfang besichtigten die Gäste die festlich beleuchteten Sitzungs- und Festsäle,wobei sich der Maharadscha und seine Begleitung in das Gästebuch der Stadt Wien eintrugen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Keine Aenderung der Betriebsführung des Kahlenberg-Restaurants.

Einige Tageszeitungen meldeten heute die Gründung der Kahlenberg A.G. und Co. Kommanditgesellschaft,als deren Zweck die Betriebsführung des Kahlenberg-Restaurants angegeben wurde.Wie wir hiezu erfahren,ist dies unrichtig. Das neuhergestellte und erst vor kurzem vollendete Restaurant auf dem Kahlenberg sowie die Josefinnenhütte werden nach wie vor vom derzeitigen Pächter betrieben.Die neue Gesellschaft bezweckt lediglich eine Einflussnahme auf die Betriebsführung der Gastwirtschaft auf dem Leopoldsberg,um dort notwendige Modernisierungen vorzunehmen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Strassburger Domchor in Wien.

Gegenwärtig weilt der aus 150 Sänger und Sängerinnen,ausschliesslich Amateuren, bestehende Strassburger Domchor,der zu Oesterreich die lebhaftesten Beziehungen unterhält,in Wien.Der Leiter des Chores ist der Präsident des Strassburger Rundfunks Professor Abbé Hoch.Der Domchor wurde heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr.Kresse im Rathaus empfangen.Nach Vorstellung der Gäste durch Rektor Schnitt von den Wiener Sängerknaben hiess Vizebürgermeister Dr.Kresse die Gäste herzlich willkommen,worauf Pfarrer Fischer (Strassburg) für den Empfang dankte und erklärte,der Strassburger Domchor komme immer wieder gerne nach Wien,wo sich dank der Liebenswürdigkeit der Bevölkerung jeder Fremde wie zu Hause fühle.Die Gäste verschönerten den Empfang durch den meisterhaften Vortrag von einigen Chören.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der internationale Juristenkongress.

Die Stadt Wien veranstaltete heute nachmittagfür die Teilnehmer am 7.Kongress der Union Internationale Des Avocats im Kahlenberg-Restaurant einen Empfang.In Vertretung des Bürgermeisters hiess Vizebgm.Dr.Kresse die Gäste herzlich willkommen,worauf Präsident Dr.Appletonn für die freundliche Aufnahme dankte."Es ist für uns",sagte er,"eine grosse Ehre,an einem der schönsten Plätze der herrlichen Stadt Wien empfangen zu werden,deren Verwaltungsorganisation wir bewundern".An dem Empfang nahmen Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch,die Obersenatsräte Gschladt und Dr.Neumayer, die Generalsekretäre Charles Ghende(Brüssel) und Louis Sarron(Paris) sowie die Präsidenten der Wiener Rechtsanwaltskammer Baron Dr.Mair und Dr.Knasser teil.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

240

Wien, am 5. September 1936

Die Einstellung von Junglehrern.

In Fortsetzung der Bestrebungen der Stadt Wien, nach Möglichkeit Junglehrern eine Existenz zu schaffen, wurde zu Ende des Schuljahres 1935/36 gemäss einer Entschliessung des Bürgermeisters wieder eine Anzahl von Hilfslehrkräften in den öffentlichen Schuldienst der Stadt Wien eingestellt. Bis 30. Juni d.J. betrug die Anzahl der Anstellungen von Hilfslehrkräften 596 (321 Hilfslehrer und 275 Hilfslehrerinnen), wobei darauf zu verweisen ist, dass bis Februar 1934 die Zahl der bestellten Hilfslehrkräfte nur 118 betrug. Von den 596 Hilfslehrkräften sind aus verschiedenen, meist privaten Gründen lediglich 23 ausgeschieden, so dass am 30. Juni d.J. 573 Hilfslehrkräfte, und zwar 309 Hilfslehrer und 264 Hilfslehrerinnen, im Dienst standen.

Bürgermeister Richard Schmitz hat nunmehr verfügt, dass von diesen Hilfslehrkräften mit Rechtswirksamkeit vom 1. Juli d.J. 130 als provisorische Lehrkräfte übernommen werden. Es sind dies 68 Hilfslehrer und 62 Hilfslehrerinnen. Durch diese Verfügung sind diese Lehrkräfte jetzt dem Lehrerdienstgesetz unterstellt, was nebst anderen Vorteilen eine Erhöhung der Bezüge auf monatlich zweihundert Schilling zur Folge hat.

.-.

Autobus-Messeverkehr.

Morgen, Sonntag, und am Sonntag, den 13. September, wird anlässlich der Herbstmesse ein Autobus-Messeverkehr eingerichtet. Am Vormittag verkehrt eine Linie vom Westbahnhof über die Mariahilferstrasse (Messepalast)-Hofburg Stefansplatz-Praterstern-Ausstellungsstrasse und Lagerhausstrasse bis zum Südportal der Rotunde. Nachmittags wird diese Linie durch die Sonntagslinie P ersetzt, die auf die Dauer des Bedarfes vom Praterstern bis zur Rotunde verlängert und ausnahmsweise durch die Hofburg geführt wird. An den Werktagen der Messewoche wird die Autobuslinie 9 auf Bedarfsdauer bis zur Rotunde verlängert.

.-.

Freigabe der Prater-Hauptallee.

Im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr hat das Besondere Stadtamt II die Prater-Hauptallee in ihrer ganzen Ausdehnung auf die Dauer der Herbstmesse vom 6. bis 13. September in der Zeit von 8 Uhr bis 21 Uhr für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. Soptombor 1936

Dio Bovölkorungsbowogung in Wion im Juli 1936.

Nach dom Monatsausweis dor Magistratsabtoilung für Statistik kamon houor im Juli in Wion 888 Kindor lobond zur Wolt. Von don Lobondgoburton waron 450 Knabon und 438 Mädchon, 719 oholicho und 169 unoholicho Kindor. In dor Wohung dor Muttor wurdon 114, in Anstalton 774 Kindor goboron.

Von dor Wionor Wohnbovölkorung starbon im Juli 1.699 Porsonon, 841 männlichon und 858 woiblichon Goschlochtos. Von don Vorstorbonon waron 1.000 mohr als sochzig Jahro alt. In ihror Wohnung starbon 609, in Anstalton 1.090 Porsonon. Als hauptsächlicho Todosursachon wurdon in 385 Fällon Krobs, in 309 Fällon organischo Horzkrankhoiton, in 112 Fällon Tuborkuloso dor Atmungsorgano und in 111Fällon Lungon-und Rippenfollontzündung angogobon; 80 Moldungon bozoichnoton Gohirnschlag, 52 Artorionvorkalkung, 33 Altorsschwächo und 8 opidomischo Krankhoiton als Todosursachon. 88 Porsonon vorübton im Borichtsmonato Solbstmord.

Uobor dio Säuglingsstorblichkoit wird borichtot, dass im vorgangonon Juli von dor Wionor Wohnbovölkorung 50 Säuglingo, davon 35 im orston Lobonsmonato, starbon, und zwar 31 Knabon und 19 Mädchon, 17 oholicho und 33 unoholicho Kindor.

Dio Statistik moldot fornor im Borichtsmonato 1.074 Trauungon dor Wohnbovölkorung, von donon 809 vor dom katholischon Soolsorgon und 59 vor dor politischon Bohördo goschlosson wurdon.

.-.

Miotzinszuschüsso dor Stadt Wion.

Dor Wionor Magistrat hat im August an 95 Partoion in 15 Häusorn an Boiträgon zu don Koston von Instandhaltungsarboiton an Wohngobäudon 880 Schilling bowilligt. Für dio orston acht Monato dos hourigon Jahros sind an 1.436 Partoion in 275 Häusorn Monatsboiträgo in dor Gosamthöho von 12.341 Schilling gowährt wordon.

.-.

Wiodor Sprochstundon boi Vizobürgormoistor Lahr.

Vizobürgormoistor Major a.D. Lahr hält nun wiodor jodon Donnorstag soino Sprochstundon ab. Dor orsto Empfang ist am kommondon Donnorstag.

.-.

Dor östorroichischo Röntgonkongross.

Dio Stadt Wion voranstaltoto houto nachmittag für dio Toilnohmor am Orston Oostorroichischon Röntgonkongross im Kahlonborg-Rostaurant oinon Empfang. In Vortrotung dos Bürgormoistors hioss Vizobürgormoistor Major a.D. Lahr dio Gästo horzlich willkommon, worauf dor Vorsitzondo dos Kongrossos, Professor Dr. Kionböck, für don Empfang dankto. An dom Empfang nahmon untor andorom toil dor Vorstand dos Präsidialbüros Oborsonatsrat Jirosch, dio Oborsonatsräto Gschladt und Dr. Maly, Oborstadtphysikus Dr. Gogonbauor, dio Univorsitätsprofossoron Dr. Eppingor, Fround und Jagic (Wion), fornor Dossauor (Istambul), Grashoy (Köln), Palmiori (Bologna), Roynolds (London) und Wintz (Erlangon).

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

242

Wien, am 8. September 1936

1935: 10.350 Lebendgeburten in Wien.

Im Vorjahre wurden, wie die Magistratsabteilung für Statistik jetzt mitteilt, von Wiener Müttern 10.350 (97'5 Prozent) lebende und 270 (2'5 Prozent) tote Kinder geboren. Hievon waren 5.562 Knaben und 5.058 Mädchen. Bezogen auf die Sterbefälle während des Jahres kamen auf 100 lebend geborene Kinder 234 Verstorbene.

Die meisten Kinder kamen in den Monaten Jänner bis Juni zur Welt. Die Geburtenhäufigkeit war in den Stunden von 23 Uhr bis 11 Uhr am grössten. 213 Kinder waren Mehrlinge, von denen 201 lebend geboren wurden. Von je 100 Kindern gehörten 83 dem römisch-katholischen und je 6 dem evangelischen und israelirischen Bekenntnisse an. Von den 10.350 lebend geborenen Kinder waren 927, von den 270 tot geborenen Kinder 153 Frühgeburten. 55 Prozent der lebend geborenen Kinder wurden von Erstgebärenden, 22 Prozent von zweitgebärenden Müttern geboren. Das häufigste Geburtsgewicht der lebend geborenen Kinder lag zwischen 3'2 und 3'6 Kilogramm, die häufigste Körperlänge war zwischen 48 und 51 Zentimeter.

Die meisten Mütter, nämlich 33 Prozent, standen in einem Alter von 25 bis 29 Jahren, unter 20 Jahre waren nur 4 Prozent, über 29 Jahre bloss 15 Prozent. In 1.312 Fällen waren der Vater 30 bis 34 Jahre, die Mutter 25-29 Jahre alt. Von 100 Entbindungen Wiener Mütter erfolgten 87 in Anstalten.

.-.

Villacher Gemeindevertreter in Wien.

Gegenwärtig befinden sich unter Führung des Bürgermeisters Dieringer mehrere Mitglieder des Villacher Gemeindetages in Wien, um hiesiger kommunale Einrichtungen kennenzulernen. Die Gäste wurde heute mittag in Vertretung des Bürgermeister von Vizebürgermeister Major a.D. Lahr im Rathaus empfangen. Sie besichtigten die städtischen Elektrizitätswerke, die Feuerwehr-Zentrale und das Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz.

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

243

Wien, am 9. September 1936.

Abschluss des Internationalen Theaterkongresses.

Den Abschluss des Internationalen Theaterkongresses bildete Dienstag abends im Anschluss an die Festvorstellung im Deutschen Volkstheater ein Empfang im Wiener Rathaus, wo Bürgermeister Richard Schmitz mit Frau und Tochter, unterstützt von Vizebürgermeister Major a.D. Lahr und Präsidialvorstand Obersenatsrat Jirosch, die Kongressteilnehmer begrüsste. Zu dem Empfang waren unter anderem erschienen die Bundesminister Hammerstein-Equord und Dr. Pernter, der französische Unterrichtsminister Jean Zay, Staatssekretär Dr. Schmid, der belgische Gesandte Politis, der französische Gesandte Puaux, der italienische Gesandte Salata, von der ungarischen Gesandtschaft Geschäftsträger Legationsrat v. Hofmann mit Konsul van der Venne, Polizeipräsident Dr. Skubl, die Obersenatsräte Dr. Fenzl, Gschladt, Dr. Maly und Dr. Neumayer, Kongresspräsident Hofrat Herterich, Vizepräsident Henri Clerc, Sektionschef Dr. Chavanne, Kabinettsdirektor Dr. Huber, die Theaterdirektoren Antal Nemeth (Budapest), Prof. Dr. Beer und Hofrat Lothar, Oberregisseur Dr. Wallerstein, Generalmusikdirektor Krips, die Generalsekretäre Manprey und Dr. Blahy sowie viele [andre] hervorragende Vertreter des künstlerischen Lebens Wiens.

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

244

Wien. am 10.September 1936

Empfänge im Rathaus.

Heute mittag empfing in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Dr.Kresse im Rathaus die Teilnehmer am Internationalen Reisendenkongress.Nach seiner Begrüssungsansprache dankte Vizepräsident Kommerzialrat Dr.Berg für die freundliche Aufnahme.

Nachmittags veranstalteten Bürgermeister Richard Schmitz und Frau für die Teilnehmer am VI.Internationalen Urologenkongress im Festsaal des Rathauses einen Empfang,an dem unter anderem teilnahmen der Präsident der internationalen Urologischen Gesellschaft Prof.Legneu,Kongresspräsident Prof.Blum,Rektor Prof.Arzt,die Universitätsprofessoren Denk,Jagic und Wagner-Jauregg,der Vorstand des Präsidialbüros des Bundeskanzleramtes Sektionschef Dr.Chavanne,der Leiter des Volksgesundheitsamtes Sektionschef Dr.Müller,der Vorstand des Präsidialbüros der Stadt Wien Obersenatsrat Jiresch,die Obersenatsräte Dr.Fenzl,Gschlaat,Dr.Maly und Dr.Neumayer, Stadtbaudirektor Dr.Ing.Musil und Oberstadtphysikus Dr.Gegenbauer.

.-.

Wiener Stadtrandsiedlrer stellen aus.

Die Leopoldauer Stadtrandsiedler stellen heuer zum erstenmal auf der Herbstmesse die Früchte ihres Siedlerfleisses aus.Sie bringen in der Kleintierausstellung auf dem Gelände vor dem Westportal der Rotunde in einer eigenen Abteilung die Erzeugnisse ihrer Angora-Kaninchenzucht zur Schau,und zwar von der Aufzucht der Kaninchen bis zur Herstellung der fertigen Wirkwaren aus der Kaninchenwolle.Die Schaustellung findet beim Publikum das lebhafteste Interesse.

.-.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 24 Filme,darunter 8 Grossfilme,zur Begutachtung vorgeführt,die alle die Vorführungsbewilligung erhielten.13 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen,die das 16.Lebensjahr noch nicht erreicht haben,zugelassen,darunter die Grossfilme "Der Amateur-Gentleman","Peter Ibbetson"und"Wo die Lerche singt".

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
245
Wien. am 11. September 1936

Die Paneuropa-Agrarkonferenz.

Bürgermeister Richard Schmitz und Frau veranstalteten heute mittag im Kahlenberg-Restaurant für die Referenten und auswärtigen Gäste der Paneuropa-Agrarkonferenz einen Empfang, an dem unter anderem teilnahmen Landeshauptmann Minister a.D. Reither, Fürstin Fanny Starhemberg, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, Präsident Dr. Coudenhove-Calergi und Frau, Gouverneur Bundeskanzler a.D. Buresch, Staatssekretär a.D. Glas, die Obersenatsräte Dr. Fenzl, Gschladt, Präsidialvoratand Jiresch, Dr. Maly und Dr. Neumayer, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, Polizeipräsident Dr. Skubl, Präsident Minister a.D. Heinl und die Räte der Stadt Wien Sektionsrat Bauer, Bernreiter, Dr. Ing. Hengl, Frau Kuster und Walla. Die Gäste äusserten sich wiederholt in begeisterten Worten über die Fahrt auf der Höhenstrasse, die herrlichen Anlagen auf dem Kahlenberg und über die prachtvolle Fernsicht, die sie genossen.

.-.

Am 14. September Schulbeginn.

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit: An den öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen in Wien beginnt das Schuljahr 1936/37 am Montag, den 14. September. An diesem Tage haben sich alle Schulkinder nach dem Schulgottesdienste zur Einteilung in die Klassen und zur Entgegennahme der Lernmittel in ihren Schulen einzufinden. Am Dienstag, den 15. September, um 8 Uhr beginnt der regelmässige Unterricht.

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: FRANZ XAVER FRIEDRICH

246

Wien. am 12.September 1936

Die Arbeitsbeschaffung der Staat Wien geht weiter.

In Fortsetzung der Arbeitsbeschaffung der Staat Wien im heurigen Jahre hat Bürgermeister Richard Schmitz abermals eine Reihe von Arbeitsvergebungen genehmigt,die insgesamt 1,220.000 Schilling erfordern.

Unter den Arbeitsvergebungen sind mehrere grössere Kanalbauten, so der Umbau des Hauptunratskanales in der Mariahilferstrasse und Kollergasse,der Neubau eines Unratskanales in der Dombeckgasse-Steiningergasse bis zum Anschluss an die Breitenfurterstrasse,der Neubau eines Kanales in der Edelsinnstrasse und der Strasse Am Fasangarten sowie der Neubau eines Unratskanales in der Wlassakstrasse von der Jagdschlossgasse bis zur Gobergasse.Durch diese Kanalbauten wird neues Baugelände aufgeschlossen und dadurch zur Belebung der Bautätigkeit im Aussengebiet wesentlich beigetragen. Ferner wird die Kanalisation am Brigittaplatz zur Jägerstrasse und Rafaelgasse ausgebaut.Das Gesamterfordernis für diese Kanalbauten beträgt 210.000 Schilling.

Neue Strassen-und Wegherstellungen.

Die lebhafte Tätigkeit auf dem Gebiete des Strassenbaues hält noch immer an.Der ganze Abschnitt der Billrothstrasse vor dem Rudolfinerhaus zwischen Silbergasse und Hohenauergasse,der gehoben und ausgiebig verbreitert worden ist,wird jetzt mit einem Kostenaufwand von 260.000 gepflastert.Hier wird eine Granitpflasterung auf Betonunterlage mit Fugenverguss ausgeführt,die ein möglichst geräuschloses Fahren gewährleistet,dies umsomehr,als auch durch die Verbesserung der Sichtverhältnisse die Veranlassung zum Hupen für die Kraftfahrzeuge weitgehend wegfällt.

Die von der Bevölkerung so sehr begrüsste Aktion der Umwandlung der schlechten Fusswege von Granitpflasterung auf Asphaltbelag geht weiter. In der letzten Woche wurden wiederum derartige Arbeiten mit einem Kostenaufwand von 120.000 Schilling vergeben,und zwar für Asphaltfusswegherstellungen in der Lerchenfelderstrasse,Burggasse,Siebensterngasse,Kirchengasse, Neubaugasse,Kaiserstrasse und Zieglergasse.

Ausführung des Donauweges.

Lebhaft begrüsst werden dürfte von den zahlreichen Ausflüglern die nunmehr gesicherte Ausführung des Donauweges.Zwischen dem Nussdorferplatz,von dem unter dem Aufnahmegebäude der Station Nussdorf ein Zugang zum Donauufer führt,und dem Beginn des Nasenweges an der Kahlenbergerstrasse wird ein 4 Meter breiter Promenadeweg mit einem Kostenbetrag von 90.000 Schilling angelegt.Durch einen Rasenstreifen,der auch mit Bäumen bepflanzt wird,davon getrennt,wird ein 2'20 Meter breiter Radfahrweg hergestellt,so dass die vielen Radfahrer,die zu den Strandbädern streben,von der Heiligenstädterstrasse zum Donauufer abgelenkt werden.Dadurch wird ein wesentlicher Fortschritt der Verkehrssicherheit erreicht.Der neue Spazierweg bedeutet die Fortführung des Wiener Höhenweges vom Leopoldsberggipfel über den Nasenweg bis zur Endstation der elektrischen Strassenbahn in Nussdorf.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2.Blatt

Wien, am 12.September 1936

Wientalstrasse-Höhenstrasse.

Auch der Bau der Wientalstrasse schreitet jetzt an der Grenze des Stadtgebietes lebhafter vorwärts.So konnte bereits die Unterführung des das Wiental begleitenden Fussweges,der nächst dem Auhof zur Tiergartenmauer abschwenkt,vergeben werden.Der hier zur Ausführung kommende Fussgänger-Tunnel ermöglicht dem Wanderer eine gefahrlose Kreuzung der Autostrasse.An dieser Stelle ergibt sich auch die Notwendigkeit einer über den Rotwasserbach führenden Eisenbetonbrücke.Diese Herstellungen erfordern den Betrag von 95.000 Schilling.

Dem gleichen Gedanken der ungefahrdeten Uebersetzung der Ausflügler über die Autostrasse dient auch ein von Bürgermeister Schmitz genehmigter Fussgängersteg,der im Bereiche der Höhenstrasse auf dem Gipfel des Kahlenberges beim sogenannten Villenweg des Josefsdorfes ausgeführt wird.Er kostet 84.000 Schilling.Ferner wird im Bauteil II der Höhenstrasse an dem zur Jägerwiese führenden Weg ein Fussgängersteg aus Eisenbeton errichtet.

Betriebsumstellung am Bruckhaufen.

Im Zusammenhang mit der Umstellung des Schüttbetriebes auf der Planierung Bruckhaufen steht auch die Verbesserung der Zufahrtsstrasse zwischen der Floridsdorferbrücke und dem Bruckhaufen,die mit einem Erfordernis von 145.000 Schilling soeben vergeben wurde.Der von der Stadt Wien am Bruckhaufen bisher geübte Raupenschlepperbetrieb geht jetzt zu einem Betrieb mit Vollbahnzügen über.Der Vorteil dieser Neuerung besteht darin,dass der abgeschüttete Kehricht nicht mehr auf grosse Flächen mit Hilfe der Raupenschlepper verteilt wird,sondern in Gestalt einer schmale Streifen bildenden Mahd, die von den mit Kippwaggons ausgestatteten Zügen abgeleert wird.Dadurch ist für den Wind nur noch eine ganz geringfügige Angriffsfläche offen,so dass eine weitgehende Verminderung der Staubentwicklung gewährleistet ist.

Neue Alleepflanzungen.

Erfreulicher Weise setzt die Stadt Wien auch ihre Tätigkeit in der Verschönerung der Wohnstrassen fort.So kommen in der Längenfeldgasse, Wolkersbergenstrasse,Peter Jordanstrasse und Brünnerstrasse neue Baumpflanzungen mit einem Kostenaufwand von 50.000 Schilling zur Ausführung.

Im Zusammenhang mit der Ausgestaltung des Brünnerstrassen-Sammelkanales steht der Bau eines Pumpwerkes in der Fännergasse.Für dieses Hebewerk wurde jetzt die Lieferung einer Rechenanlage mit einem Kostenbetrag von 21.000 Schilling an eine Wiener Maschinenfabrik vergeben.Eine weitere einschlägige Arbeit ist die Neuherstellung der Kesselanlage in der Schule Hirschengasse mit einem Kostenaufwand von 30.000 Schilling.Der Bau des städtischen Wohnhauses Rechte Wienzeile 71 ist bereits so weit gediehen,dass die Fussböden im Werte von 25.000 vergeben werden konnten.Schliesslich ist noch die Erweiterung der Aufbahrungshalle im Hietzinger Friedhofe mit einem Gesamtkostenbetrag von 90.000 Schilling zu erwähnen.

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

247

Wien. am 14. September 1936.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd-und Baumeisterarbeiten für den Bau eines Hauptunratskanales in der Gasse 1 auf den Terra-Gründen bei der Krottenbachstrasse im 19.Bezirk (Kostenerfordernis 14.707 Schilling);Anbotsverhandlung Samstag,19.September,9 Uhr,7.,Hermanngasse 24-28,2.Stiege, 2.Stock.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Prämiierung von Kleingartengruppen.

Auf Anordnung des Bürgermeisters Richard Schmitz werden heuer die schönsten Wiener Kleingartengruppen mit goldenen,silbernen und bronzenen Ehrenmedaillen prämiiert.Anmeldungen der Vereine bis längstens 2o.September in der Magistratsabteilung 21/III (Siedlungs-und Kleingartenwesen), 1.,Bartensteingasse 7.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Süddeutsche Gäste im Wiener Rathaus.

Gegenwärtig weilt eine aus etwa loo Teilnehmern bestehende süddeutsche Reisegesellschaft in Wien,die heute mittag dem Rathaus einen Besuch abstattete,wo sie von Vizebürgermeister Major a.D. Lahr begrüsst wurde.Für die Gäste dankte Herr Netsch (Selb,Bayern) für die freundliche Aufnahme.Nach dem Empfang besichtigte die Reisegesellschaft die Sitzungs- und Festsäle.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Weihe des Familienasyles "St.Leopold".

Uebermorgen,Mittwoch,9,Uhr nimmt Kardinal Innitzer die Weihe das nunmehr fertiggestellten neuen Familienasyles "St.Leopold" in der Brigittenau,Wehlistrasse 32-38,vor.Das Familienasyl enthält 118 Wohnungen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

248

Wien. am 15.September 1936

Studienreise nordböhmischer Gemeindevertreter nach Wien.

Montag traf hier eine grössere Gruppe von Bürgermeistern und Gemeinderäten nordböhmischer Städte ein, um eine Reihe von städtischen Einrichtungen kennenzulernen.Die Gäste erschienen heute im Rathaus, wo sie von Bürgermeister Richard Schmitz empfangen wurden.In seiner Begrüssungsansprache sagte der Bürgermeister unter anderem: "Sie kommen als Vertreter deutscher Städte in Nordböhmen,also aus einem Gebiete,das einstens wohlhabend,nun unter einer besonders schweren Not zu leiden hat.In Notstandsgebieten Gemeindeverwalter zu sein, ist eine Last und Verantwortung,die, trotzdem sie wenig Erfolgsmöglichkeiten zeigt,dennoch mutig getragen werden muss.Denn gerade in der Stunde der Not darf man sein Volk nicht verlassen, gerade in der Stunde der Not muss man bemüht sein,soweit zu helfen, als man helfen kann,um einmal vor dem ewigen Richter sagen zu können, dass man alles getan habe, wozu man imstande war.

Wir in Wien verfolgen mit aufrichtiger Sorge die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Ihrer Heimat.Es ist uns wohl bekannt,wie sich dort die Verhältnisse verschlechtert haben und wie aus einem einst reichen und steuerkräftigen Gebiete ein Notstandsgebiet geworden ist,wie es wenige in Mitteleuropa gibt.Wir haben dafür ein aus bitterer Erfahrung gewonnenes Verständnis.Auch die Stadt Wien war ja unmittelbar nach dem Kriege ein Notstandsgebiet ohnegleichen geworden.Heute bieten Wien und Oesterreich schon ein anderes und glücklicheres Bild.Wir haben die schwere Zeit dank der gnädigen Hilfe Gottes und dank der Tüchtigkeit,dem Fleiss und der mutigen Ausdauer unseres Volkes überstanden.Wir können heute erfreulicherweise feststellen,dass es vorwärts und aufwärts geht."

Die nächsten Ausführungen des Bürgermeisters beschäftigten sich vor allem mit der Arbeitsbeschaffung,die wirtschaftlich und finanziell vertretbar sein muss, mit der Winterhilfe,der Fürsorge,mit der rückläufigen Bevölkerungsbewegung und damit im Zusammenhang mit der Familienpolitik. "Wir sind heute in Wien", sagte der Bürgermeister," schon so weit, dass wir zwei Drittel der Vorkriegskinderzahl verloren haben.Hier gibt es keinen Zauberstab, der die Dinge mit einem Schlag ändern könnte. Wenn die Menschen sich heute auf Notstand und Existenzunsicherheit ausreden, dann berufen sie sich auf Tatsachen; begonnen aber hat die Geburteneinschränkung in einer Zeit und in Volksschichten,die von Notstand nicht bedroht waren und deren Existenz gesichert war.So wirken hier sehr verschiedene Motive mit.Im tiefsten Grunde sind die Wurzeln des Uebels ohne Zweifel nicht wirtschaftlicher,sondern moralischer und religiöser Natur.Daher liegt das Hauptgewicht der Sorge und Verantwortung hier bei der Kirche, da es sich eben in erster Linie um ein sittlich-religiöses Problem handelt, das nur mit den Gnadenkräften der Religion angegangen werden kann.Auch hier ist der Erfolg nur in langwieriger und unverdrossener Arbeit zu holen. Die öffentliche Verwaltung aber hat die Pflicht,bei jeder Gelegenheit,die sich bietet,die Würde von Familie und Mutterschaft hochzuheben und durch öffentliche Ehrungen der Missachtung und dem Spott entgegenzutreten,der einst vom freisinnigen Bürgertum über die kinderreichen Familien ausging und durch die sozialistische Propaganda in einst fruchtbare Massen getragen wurde.Vor allem aber können wir gar nicht genug tun,den Familien,die Kinder aufziehen,zu helfen und die Kinder aus bedrohten Familien für die

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II. Blatt
Wien. am.....

Zukunft zu retten. Hier reicht die Wirkung unseres Handelns über Zeit und Raum in die Ewigkeit hinüber, wie auch das Problem der Erhaltung des deutschen Volkstums im christlichen Sinne über die uns zugemessene Lebenszeit hinausreicht."

Auf die mit stürmischem Beifall aufgenommene Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der erste Bürgermeister-Stellvertreter von Reichenberg Anton Richter mit Dankesworten für die herzliche Aufnahme. "Wir kommen immer wieder gerne nach Wien, weil alle Schüler Luegers sind und weil wir nicht vergessen, was die österreichische Schule für uns war und was sie uns an Erziehung, Wissen und Können gegeben hat. Wir freuen uns über den schönen Aufstieg, den Wien in den letzten Jahren genommen hat, und wir sind gerne gekommen, um aus Ihren neuen kommunalen Schöpfungen für unsere Heimat zu lernen."

Nach dem Empfang hielten die Obersenatsräte Dr. Maly und Gschladt sowie Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil die notwendigen Einführungsvorträge. Am Nachmittag besichtigten die Gäste Familienasyle, Stadtrandsiedlungen und das Gaswerk Leopoldau. Für Mittwoch ist die Besichtigung von Einrichtungen der städtischen Strassenpflege und Kehrichtabfuhr, von Assanierungsbauten und Fürsorgeanstalten sowie eine Fahrt über die Wiener Höhenstrasse vorgesehen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 249
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien. am 16.September 1936.

Einweihung des Familienasyles St.Leopold.

Die von Bürgermeister Richard Schmitz ins Leben gerufene städtische Familienpolitik schreitet vorwärts.Sichtbare Zeichen dieses Erfolges sind die Familienasyle,von denen **houte** das zweite,das St.Leopold-Familienasyl,vor der Besiedelung durch Kardinal Innitzer die kirchliche Weihe erhielt.Der schmucke Bau enthält 114 Wohnungen, und zwar lo Wohnungen mit 2 Zimmern,Kabinett und Küche, 48 Wohnungen mit Zimmer,Kabinett und Küche, 54 Wohnungen mit Zimmer und Küche und 2 Einzelzimmer.Ausserdem beherbergt das neue **Familienasyl** neben einer zeitgemäss ausgestatteten Badeanlage eine geräumige Mutterberatungsstelle,die auch der **Befürsorgung** der Mütter und Kinder des St.Brigitta-Familienasyles dienen wird,Die Gesamtbaufläche betrug 3.062 Geviertmeter,von denen aber bloss 1.444 Geviertmeter, 47 Prozent,verbaut wurden.Der restliche Teil wurde gärtnerisch ausgestaltet.

Zur Feier hatten sich eingefunden Bürgermeister Richard Schmitz und Frau,Vizebürgermeister Major a.D.Lahr, die Obersenatsräte Gschladt,Präsidialvorstand Jiresch,Dr.Maly und Dr.Neumayer, Stadtbaudirektor Dr.Ing.Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes,Kontrollamtsdirektor Müllner,für die Dienststellenorganisation der V.F. der städtischen Angestellten Obermagistratsrat Schinnell, zahlreiche Räte der Stadt Wien und Bezirksvorsteher, Stadthauptmann Hofrat Dr.Prohaska,Bezirkshauptmann Obermagistratsrat Dr.Reichel,Vertreter der Bezirksführung der V.F., die Bezirksräte und Fürsorgeräte von der Brigittenau und viele andere.

Punkt neun Uhr erschien Kardinal Innitzer,der vom Bürgermeister und vom Pfarrer Kanonikus Schmidt empfangen wurde.

Bevor der Kardinal die Weihe vornahm,richtete Bürgermeister Richard Schmitz an die Festgäste eine Ansprache,in der er nach Begrüssungsworten sagte:

"Zum zweitenmale sind wir houte so glücklich, unmittelbar vor seiner Besiedelung der Einweihung eines Familienasyles beiwohnen zu können. Im Jahre 1934 hat auf meinen Antrag die Wiener Bürgerschaft beschlossen, eine Aktion zu beginnen, die obdachlosen kinderreichen Familien oder kinderreichen Familien, die ohne ihr Verschulden in ungesunden oder doch ganz unzulänglichen Wohnverhältnissen hausen müssen, rund tausend Wohnungen in Familienasylen zur Verfügung stellen soll.Die erste Type eines solchen Asyles, das St.Brigitta-Familienasyl, ist bereits seit längerer Zeit besiedelt,Während dieser Bau den Asylcharakter sehr deutlich erkennen lässt, ist das Familienasyl St.Leopold von einem anderen üblichen Wohngebäude nicht zu unterscheiden.Lediglich die Auswahl der Insassen und die Bemessung der Mietzinse drücken die Widmung dieses Hauses,seinen sozial-karitativen Charakter aus. Die Vermeidung des reinen Asylcharakters in einem solchen Bau hat sehr viel für sich.Nicht zuletzt ist es die Hoffnung, dass durch alle die vielen Bemühungen,die im heutigen Oesterreich im Gange sind, um die wirtschaftliche Lage zu verbessern,auch der Notstand,unter dessen Eindruck wir heute handeln, eine Milderung und Verminderung erfahren wird und dann ein Gebäude wie dieses Familienasyl normalen Wohnzwecken zugeführt werden kann.

Wir haben seit dem Bestand des Familienasyles St.Brigitta manche Erfahrungen sammeln können und lernen müssen, dass es unentwegter Geduld bedürfe, um der besonderen Aufgabe eines Familienasyles mit Erfolg zu dienen. Wir haben es vielfach mit Familien zu tun, die an den Rand des grosstädtischen Lebens geschleudert worden sind, die also häufig auch irgend einen inneren Schaden davongetragen haben.Solche Familien wieder

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien. am.....

aufzurichten,wird vielleicht nicht in allen Fällen gelingen.Deshalb aber darf man ja nicht verzagen, weil es doch schon ein hoher Lohn ist, wenn die Mehrzahl der Familien, vor allem aber die Kinder, für die Zukunft gerettet werden(Lebhafte Zustimmung.) Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es des Zusammenwirkens aller geistigen und weltlichen Stellen, vor allem der zuständigen Seelsorger, der Familienfürsorgerinnen, der städtischen Aerzte, des Wohlfahrtsamtes und des Wohnungsamtes.Wir müssen alle Wege, die zur Hebung und inneren Festigung dieser Familien führen, begehen, wir müssen von allen Seiten an das schwierige Problem heranzukommen trachten, um dann, wenn der Herrgott uns die Gnade dazu gibt, zuversichtlich den erwünschten Erfolg erwarten zu dürfen.Wir dienen damit unserem Volke, unserer Heimatstadt Wien und unserem geliebten Vaterland Oesterreich!" (Stürmischer Beifall.)

Hierauf gab Kardinal Innitzer seiner lebhaften Freude und seiner dankbaren Genugtuung Ausdruck,dass die Wiener Stadtverwaltung unter der energischen Führung des Bürgermeisters die wärmstens zu begrüssende und gesunde Familienpolitik in zäher und zielbewusster Arbeit fortführt. "Wir müssen dem Bürgermeister", sagte der Kardinal,"ganz besonders dafür dankbar sein, dass er die Notlage vieler kinderreicher Familien nicht nur in beredten Worten feststellt, sondern auch wirklich eingreift und mutig und mit grosszügigen Mitteln die Not beherzt angeht.In dieser seiner Arbeit möge sich Bürgermeister Schmitz nicht irremachen lassen. Wir wissen,dass Kritteleien am Werke sind, dass gewisse illegale Blätter über dies und jenes witzeln.Der Weg aber, den der Bürgermeister und die Wiener Stadtverwaltung eingeschlagen haben und der weiter beschritten werden muss,ist die Dollfusstrasse,die nicht nur zu einem gesunden Familienleben führen wird, sondern auch geeignet ist, dem Kommunismus, der wie eine drohende Gewitterwolke am Himmel steht, vorzubeugen!" (Lebhafter Beifall.)

Nun nahm der Kardinal an einem im Hofe aufgestellten Altar den Weiheakt vor,woran sich die Besichtigung des Hauses durch die Festgäste anschloss.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Gratulationsbesuch des Bürgermeisters bei Hildegarde Lueger.

Bürgermeister Richard Schmitz und Gattin statteten heute vormittag der Schwester des grossen Volksbürgermeisters Dr.Lueger,Fräulein Hildegarde Lueger, aus Anlass ihres neunzigsten Geburtstages einen Gratulationsbesuch ab.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Die Bauarbeiten an der Wiental-Autostrasse und Billrothstrasse.

Am Dienstag nachmittag besichtigte Bürgermeister Richard Schmitz den Stand der Bauarbeiten im neugestalteten Teil der Billrothstrasse,insbesondere nahe dem Rudolfinerhaus, sowie an der Wiental-Autostrasse.Der Bürgermeister begab sich bei der Hietzinger Brücke in die der künftigen Unterfahrung dienenden Baugrube,um sich über die Schwierigkeiten und den Fortgang dieser wichtigen Arbeiten persönlich zu unterrichten,und besichtigte schliesslich den Durchbruch der neuen Autostrasse durch den Bahndamm der Verbindungsbahn.Alle Arbeiten an beiden bedeutenden Werken der neuen Stadtverwaltung nehmen ihren programmgemässen Verlauf.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 250
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien. am 17. September 1936.

Bau einer neuen städtischen Schule in Aspern.

Während der beklagenswerte Rückgang der Kinderzahl in den meisten Bezirken die Schliessung von Schulen erzwingt,entwickelt sich in gewissen Randgebieten der Stadt Wien infolge der neuzeitlichen Wohnbau- und Siedlungstendenzen ein unabweisbares Bedürfnis nach neuen Schulgebäuden. So hat die derzeitige Stadtverwaltung im 13.Bezirk die neue Schule in der Veitingergasse fertiggestellt und der Benützung übergeben.Nun verlangt die inzwischen im 21.Bezirk entstandene Schulnot den Bau von zwei Schulgebäuden.Im Bezirk Floridsdorf ist es der Ausbau der 3. und 4. Stadtrandsiedlung, der eine bedeutende Vermehrung der Schulkinderanzahl gebracht hat.Da in diesem Bezirke die Schulen weit auseinander liegen und zum grössten Teil voll besetzt sind, ist es nicht leicht möglich,überlastete Schulen durch Umschulungen in weniger stark besuchte Schulen zu entlasten.Da die Siedlungstätigkeit im 21.Bezirk anhält,ist mit einem weiteren Steigen der Schulkinderzahl zu rechnen.Dies hat Bürgermeister Richard Schmitz veranlasst, das Stadtbauamt mit dem Studium zweier neuer Schulbauten in Aspern und Leopoldau zu beauftragen.Die planliche Vorbereitung des neuen Schulbaues,der in Aspern in der Langobardenstrasse zur Ausführung gelangen soll,ist nun soweit gediehen,dass der Bürgermeister die Pläne genehmigen konnte.In einfacher,aber würdiger Ausstattung soll ein Schulgebäude geschaffen werden,das einen zweistöckigen Lehrzimmertrakt und einen zweistöckigen Zeichen-und Physiksaaltrakt sowie einen ebenerdigen Turnsaal enthält.Im Kellergeschoss werden Lehrwerkstätten mit Materialraum und Kleiderablagen,ein Schulbad mit Brausen und Fusswannen sowie ein Auskleideraum eingebaut werden.Auch für den Schularzt ist vorgesorgt;ein Schulgarten mit Klassenbeeten ist ebenfalls vorgesehen.Für sämtliche Erfordernisse eines geordneten Schulbetriebes ist Vorsorge getroffen.Der Zeichensaal enthält Freilichtterrassen und ein Modellzimmer.Die Schule wird mit einer Warmwasserbereitung ausgestattet und erhält eine Zentralheizung.Die Baukosten dieses neuen Schulbaues,der einen Aufwand von 1,018.000 Schilling bedingt,werden zum grössten Teil im Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1937 sicherzustellen sein.Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Baues,auf den Lehrer,Kinder und Eltern schon sehnsüchtig warten,hat der Bürgermeister die heurige Baurate von 350.000 Schilling bereits genehmigt,so dass der Bau der neuen Hauptschule für Knaben und Mädchen in Aspern ohne Verzug begonnen werden kann.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Freie Arztstelle.

Bei der Krankenkasse für Bedienstete und Arbeiter der städtischen Strassenbahnen gelangt mit 1.November die Stelle eines Sprengelarztes für den Sprengel 29 (Grenzen: Schwarzenbergplatz-Prinz Eugenstrasse-Wiedner Gürtel-Margaretengürtel- längs Wienfluss bis Schwarzenbergplatz) zur Neubesetzung.Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens 30.September dem Büro der Krankenkasse, Io.,Loebgasse 17,einsenden.Dem Gesuch sind die Nachweise über die österreichische Bundesbürgerschaft,das an einer inländischen Universität erlangte Doktorat der Heilkunde und entsprechende ärztliche Ausbildung anzuschliessen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: FRANZ XAVER FRIEDRICH

251

Zweite Ausgabe .

Wien, am 17.September 1936.

Bürgermeister Schmitz über Religion und Arbeiterschaft.

Anlässlich der Vollendung des fünfzigsten Lebensjahres des Bürgermeisters haben die Räte der Stadt Wien diesem für die neue Arbeiterkirche in Sandleiten ein Altarbild gewidmet.Es ist dies ein Freskogemälde von der Hand des bekannten Künstlers Andre und stellt im Mittelpunkt den heiligen Josef dar,wie er das Christuskind zu Füssen der Muttergottes,die von den sieben Freudenengeln umgeben ist,den arbeitenden Menschen zuführt.Das fesselnde Werk,das in allen Einzelheiten tief durchdacht ist,nimmt die ganze Stirnseite der Kirche ein.

Heute nachmittag versammelten sich die Räte der Stadt Wien im neuen Gotteshaus,das am kommenden Samstag dem hl.Josef geweiht werden wird,um dem Bürgermeister die Widmung zu übergeben.Nach Begrüssungsworten des Sandleiten-Seelsorgers Hochwürden Veith richtete Rat der Stadt Wien Dr.Herberth an den Bürgermeister eine Ansprache,in der er ihn bat,diese für die neue Arbeiterkirche aus Anlass seines fünftigsten Geburtstages und seines kürzlich begangenen silbernenen Hochzeitsjubiläums bestimmte Widmung entgegenzunehmen.

Bürgermeister Richard Schmitz erwiderte unter anderem:
"Diese Kirche hat den Namen Arbeiterkirche bekommen,obwohl die katholische Religion,wie ihr Name sagt,alle Menschen ohne Unterschied des Standes umfasst.Dies erinnert daran,wieviele Versuche im Laufe des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts unternommenworden sind,um der modernen Arbeiterschaft,die das Ergebnis einer geistigen,wirtschaftlichen und sozialen Umwälzung im vorigen Jahrhundert ist,zu Hilfe zu kommen.Durch das Zusammenströmen der Arbeitermassen in den grossen Industrie- und Gewerbezentren häufte sich eine Bevölkerung an,die vielfach die alte Heimat verlassen hatte und wurzellos geworden war.Das Massenelend als Folge niederer Löhne, schlechter Wohnverhältnisse,Rechtlosigkeit und schliesslich Arbeitslosigkeit,erzwang die ununterbrochene Beschäftigung mit der Arbeiterfrage.Daher ist auch seit damals immer wieder das Thema "Christus und der moderne Arbeiter" in Büchern,Zeitungen und Reden abgehandelt worden.Die einen nahmen zu diesem Problem in wütender Ablehnung Stellung,die zu Freigeisterei, Konfessionslosigkeit,ja Hass gegen Religion und Kirche führte,die anderen bemühtnn sich,zu zeigen,dass der Arbeiter,wenn er Christus verliert,alles verloren hat.Die Erfahrung hat erwiesen,dass diese Auffassung Recht behielt.Bei jeder tief einschneidender Entwicklung und sozialen Umgestaltung kommt es ja darauf an,dass die Mehrzahl der Gesellschaft guten Willens ist. Fehlt dieser gute Wille bei den Einzelnen,dann kann auch die Masse nichts Gutes zuwegebringen,dann greifen die Menschen zur Gewalt,weil sie an Vernunft und Gefühl verzweifeln und an die Gerechtigkeit nicht mehr glauben. So ist ja auch die Idee des Klassenkampfes entstanden.Und doch lebte bewusst oder unbewusst die religiöse Sehnsucht weiter.Wenn im Laufe der Jahrzehnte so mancher Sozialdemokrat gesagt hat,er habe nichts gegen das Christentum,weil Christus selbst der erste Sozialist oder Kommunist gewesen sei, so ist dies zwar ein sachlicher Irrtum,aber ich glaube doch,richtig verstanden zu haben,wenn ich daraus häufig das vielleicht verwürzelte Sehnen unklare,doch tief-/ herausgefühlt habe,nicht gegen Christus und das Christentum stehen zu wollen, sondern zu Christus und dem Christentum heimzufinden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II.Blatt Wien. am.....

Der Mensch in Not und Kummer spürt es viel deutlicher und näher,wie sehr er die Religion braucht.Mehr vielleicht als andere,wie etwa gewisse Reiche,die sich einbilden,sie brauchen eigentlich keinen Herrgott,für die bestenfalls die Religion eine äussere Formalität geworden ist,eine gesellschaftliche Ueberlieferung.Wenn aber ein solcher Mensch aus seiner Selbstsicherheit herausgerissen wird,wenn er plötzlich Vermögen und Stellung verliert,wie es vielen in der Nachkriegszeit ergangen ist,dann erfährt auch er,welche Hilfe die Religion ihm ist,eine Hilfe,die durch nichts anderes ersetzt werden kann.

Ottakring war immer der Inbegriff eines Arbeiterbezirkes und gerade diese Stelle war zeitweise ein Ort der Sorge und Unruhe.Gerade hier soll diese Kirche ein Ort werden,an dem auch jene Arbeiter und Arbeiterinnen,die durch schwere und bittere Erlebnisse eine Entfremdung von der Religion erfahren haben,zu Christus heimfinden sollen.Uns im neuen Oesterreich und im neuen Wien beschäftigt mit grösstem Ernst die Sorge,dass die Herzen wenigstens der Mehrzahl unserer österreichischen Arbeiter im Gleichklang mit den Ideen des Dollfussösterreich,des christlichen und sozialen,deutschen und berufsständisch geordneten Oesterreich schlagen. Dass die Arbeiter den guten Willen haben,das hat die Arbeiterschaft bereits bewiesen.Der echte österreichische Arbeiter war immer ein Patriot, der antiösterreichische Dinge,ob sie nun vom Internationalismus oder vom übersteigerten Nationalismus gekommen sind,abgelehnt und nicht mitgemacht hat.Vielen Arbeitern fehlt aber noch die innerliche Verschmelzung mit dem Christentum.Dazu kann uns aber kein Gesetz verhelfen,dazu kann auch die staatliche Autorität nicht allzuviel tun,hier ist es die Kirche,die sich die einzelnen Arbeiter selbst gewinnen muss und die auch,wie dieser Kirchenbau beweist,dieser heiligen Mission sich bewusst ist.

Mit dieser Widmung an mich und mit diesem Geschenk an diese Kirche hat die Wiener Bürgerschaft sich öffentlich und für alle Zukunft zu dem Programm bekannt,das Dollfuss verkündet hat,in der Erkenntnis des hohen Wertes der Arbeiterschaft und der ewigen Werte der Religion für ganz Oesterreich,um eine glückliche Zukunft unseres Vaterlandes dauerhaft aufzubauen.Die glückliche Zukunft von Volk und Vaterland kann nur dann gesichert sein,wenn sie in den Herzen,in der Gesinnung und in der Treue der österreichischen Menschen,also auch im Herz,Gesinnung und Treue der Arbeiterschaft dauernd verankert ist.Möge das arbeitende Volk in dieser Kirche immer wieder in seinen schweren Stunden Trost und die innere Kraft finden,um Heimsuchungen zu ertragen und seinen Teil zu tun, auf dass es besser werde in unserem innig geliebten Vaterland Oesterreich!"

Der Bürgermeister und die Räte besichtigten sodann die gesamte Bauanlage.Ausser den Räten waren noch erschienen die Obersenatsräte Dr.Fenzl,Gschladt und Präsidialvorstand Jirosch.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: FRANZ XAVER FRIEDRICH

252

Wien. am 18.September 1936.

Ehrungen von Hausgehilfinnen mit langjähriger Dienstzeit.

Der Magistrat teilt mit: Gemäss den Beschlüssen der Wiener Bürgerschaft vom 1.März 1935 und vom 8.Mai 1936 werden im Dezember zur öffentlichen Würdigung von Hausgehilfen (Hausgehilfinnen), die bei einem und demselben in Wien wohnhaften Dienstgeber seit 25 Jahren in Diensten stehen, Ehrungen verliehen. Die Ehrungen verleiht der Bürgermeister. Die Verleihung erfolgt nur an Hausgehilfen, die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, ein einwandfreies moralisches und staatsbürgerliches Verhalten aufweisen können und bei einem und demselben in Wien wohnhaften Dienstgeber (in seiner Familie) spätestens am 1.Oktober 1936 eine ununterbrochene Dienstzeit von mindestens 25 oder 5o Jahren, davon mindestens die letzten 5 Jahre in Wien, vollstreckt haben und deren Dienstverhältnis zu diesem Zeitpunkt in Wien noch aufrecht besteht. Ausgeschlossen von den Ehrungen sind Hausgehilfen, die mit dem Dienstgeber in der ersten und zweiten Linie verwandt sind. Hausgehilfen, die bereits eine Ehrung erhalten haben, sind von einer zweiten / Ehrung der gleichen Art ausgeschlossen. Um die Verleihung der Ehrungen ist anzusuchen. Ein Anspruch darauf besteht nicht.

Die Gesuche um Verleihung von Ehrungen können in der Zeit vom 1. bis 31.Oktober d.J. bei der Magistratsabteilung 2 während der Amtsstunden schriftlich eingebracht werden. Den Gesuchen sind der Heimatschein des Hausgehilfen (Hausgehilfin) oder eine andere amtliche Urkunde, aus der die österreichische Bundesbürgerschaft unzweifelhaft zu entnehmen ist, und ein Zeugnis des Dienstgebers beizuschliessen. Das Zeugnis ist unter Benützung des amtlich aufgelegten Formulares, das in den Einreichungsstellen der Bezirkshauptmannschaften der Wiener Bezirke und in der Magistratsabteilung 2 (1., Rathausstrasse 14/16, Halbstock, links) unentgeltlich erhältlich ist, auszustellen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling, das Zeugnis des Dienstgebers mit einem Bundesstempel im Betrage von 25 Groschen zu versehen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Zum Tode des Altbundeskanzlers Dr.Buresch.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Familie des verstorbenen Altbundeskanzlers Dr.Buresch eine Beileidsdepesche gerichtet und am Sarge einen Kranz niederlegen lassen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Hofrat Dr. Franz Spindler.

Der Bundespräsident hat dem städtischen Oberveterinärrat i.R.Dr.Franz Spindler in Anerkennung seiner Verdienste im Ruhestandsverhältnisse den Titel "Hofrat" verliehen.

-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 253
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien am 19.September 1936.

Entfallende Sprechstunde.

Wegen dienstlicher Verhinderung entfällt am kommenden Donnerstag die Sprechstunde bei Vizebürgermeister Major a.D.Lahr.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Auflegung der Schöffenurlisten.

Die für das Jahr 1937 für jeden Wiener Bezirk angelegten Schöffenurlisten werden gemäss § 6 des Schöffenlistengesetzes,B.G.Bl. II Nr.212 vom 1934,und Artikel I der Schöffenlistengesetznovelle 1936,B.G. Bl.Nr.263 von 1936,in der Kanzlei der Bezirksvertretung in der Zeit vom 22.bis 29. September an Werktagen von 9 Uhr bis 14 Uhr zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Zum Tode Anton Pumeras.

Bürgermeister Richard Schmitz hat am Sarge Anton Pumeras einen Kranz mit Schleifen und der Aufschrift "Dem treuen Diener-der Bürgermeister der Stadt Wien" niederlegen lassen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Schliessung der städtischen Sommerbäder.

Die städtischen Sommerbäder und das Stadionbad werden morgen, Sonntag,abends geschlossen.Das Strombad "Aspernbrücke" bleibt wie alle Jahre auch heuer noch weiter geöffnet.Die Schwimmhallen des Amalienbades und des Jörgerbades sind den ganzen Winter offen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Absperrung der Hietzinger Brücke für den Fahrzeugverkehr.

Wegen der Bauarbeiten an der Unterfahrung der Hietzinger Hauptstrasse im Zuge der Wientalstrasse wird der Fahrzeugverkehr über die Hietzinger Brücke in beiden Richtungen vom kommenden Montag an gesperrt Die Ablenkungsstrecken sind durch entsprechende Tafeln gekennzeichnet.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Unterbrechung der Strassenbahnlinie 8o.

Vom kommenden Montag an werden die Züge der Linie 8o ganztägig vom Kopalplatz zur Hauptallee und umgekehrt geführt.Zwischen Rotundenbrücke und Lusthaus wird die Linie 18o betrieben.Von einer Linie zur anderen muss in der Wittelsbachstrasse umgestiegen werden.Auf die Dauer dieser Linienführung,die einige Zeit bis zur Fertigstellung der neuen Rotundenbrücke beibehalten werden muss,werden Fahrten um 1o Groschen vom Kopalplatz bis "Wittelsbachstrasse-Böcklinstrasse" und umgekehrt zugelassen.Diese Haltestelle gilt auch als Kleinzonengrenze für die Linie 18o.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II.Blatt Wien. am.....

Ausgabe von Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch.

Vom 23. bis einschliesslich 26. September werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat Oktober ausgegeben.Um den Bezug der Wohlfahrtsmilch können Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen "A" und "B" mit einem Haushalte von drei Personen aufwärts ansuchen.Ferner können sich wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern bewerben,wenn sie ein Fürsorgebuch der Gruppe "A" oder "B" haben und sich mindestens im siebenten Schwangerschaftsmonate befinden.Personen, die sich um diese Wohlfahrtsmilch bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden: A bis F am 23.,G bis K am 24., L bis R am 25. und S bis Z am 26.September.Mitzubringen sind das Fürsorgebuch,ein Personaldokument und der polizeiliche Meldenachweis.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 23 Filme,darunter 11 Grossfilme,zur Begutachtung vorgeführt,die alle die Vorführungsbewilligung erhielten.14 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen,die das sechzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht haben,zugelassen,darunter die Grossfilme "Wer ist Wer?","Nanga Parbat","Der Wildfang" und "Der kleine Rebell".

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Verlegung des Hietzinger Standplatzes der Nacht-Autobuslinie D.

Wegen Strassenbauarbeiten auf der Hietzinger Brücke wird die Nacht-Autobuslinie "D" (Stephansplatz-Hietzing) vom kommenden Montag an nicht mehr bis zum Standplatz Hietzing Am Platz,sondern nur bis zur Hadikgasse geführt.Der verlegte Standplatz befindet sich auf die Bauer der Strassenbauarbeiten Ecke Nisselgasse und Hadikgasse gegenüber der Hietzinger Brücke.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Freigabe der Prater Hauptallee.

Im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr hat das Besondere Stadtamt II die Prater Hauptallee morgen,Sonntag, von 8 bis 16 Uhr,Freitag,den 25.d.M.,von 12 bis 2o Uhr,Samstag,den 26. d.M.,von 9 bis 2o Uhr und Sonntag,den 27.d.M. ebenfalls von 9 bis 2o Uhr für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern,Last-und Gesellschaftswagen freigegeben.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 254
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Zweite Ausgabe
Wien. am 19.September 1936

Zum Schulbeginn in Wien.

Am 14.September öffneten die Wiener Schulen wieder ihre Pforten,mehr als 1oo.ooo Schüler und Schülerinnen zogen in die Volks- und Hauptschulen ein,leider um rund 8.ooo weniger als im Vorjahr.Dieser Wegfall hat seine Ursache in dem starken Geburtenrückgang vergangener Jahre.

Um die harten Auswirkungen des Schülerrückganges für die Lehrerschaft nach Möglichkeit zu mildern,hat der Stadtschulrat für Wien verschiedene Massnahmen ergriffen,die der Jugend und den Lehrpersonen sehr zu gute kommen.So wurde die Schülerzahl in den Klassen um durchschnittlich 3% gesenkt.Fast jede Volksschule bekam eine junge Lehrperson zugewiesen,die unter der Führung der Schulleitung zum Ausüben des Lehramtes besonders herangebildet wird.Um der im Sommer dieses Jahres schulentlassenen Jugend die Möglichkeit einer weiteren Schulbildung zu bieten, hat der Stadtschulrat im heurigen Schuljahre eine grössere Zahl einjähriger Lehrkurse für Knaben und Mädchen errichtet,die in folgenden Schulen untergebracht sind:

I.Gewerblich-technische Richtung.

(Für Knaben)

KH.2.,Pazmanitengasse 26,KH.2.,Sterneckplatz 1,KH 3.,Hainburgerstrasse 4o, KH 4.,Schaumburgergasse 7., KH 6.,Hirschengasse 18, KH 7.,Zieglergasse 49, KH 9.,Glasergasse 8, KH 1o.,Pernerstorfergasse 3o/32,KH 11.,Enkplatz 4, KH 12.,Neuwallgasse 26,KH 13.,Hietzinger-Hauptstrasse 168,KH 13.,Reinlgasse 19,KH 14.,Sechshauserstrasse 71,KH 16.,Koppstrasse 75,Hi 16.,Schinaglgasse 3,Hi 16.,Arzbergergasse 2,KH 17.,Geblergasse 31,KH 18.,Schopenhauerstrasse 79,KH 19.,Hammerschmidtgasse 26,KH 2o.,Jägerstrasse 54,KH 2o.,Pöchlarnstrasse 12,KH 21.,Kahlgasse 8,KH 21.,Ostmarkgasse 3o.

II.Hauswirtschaftliche Richtung.

(Für Mädchen.)

MH 2.,Wolfgang-Schmälzgasse 13 ,MH 3.,Petrusgasse 1o,MH 5.,Castelligasse 9 und Embelgasse 48,MH 7,Stiftgasse 35,MH 9.,Währingerstrasse 43,MH 1o., Erlachgasse 91,Hi 1o.,Uhlandgasse 1a,MH 11.,Herderplatz 1,MH 12.,Deckergasse 1,MH 13.,Veitingergasse 9/15,MH 14.,Heinickegasse 5,MH 16.,Abelogasse 29 und Herbststrasse 86,MH 17.,Rötzergasse2/4,MH 18.,Anastasius-Grüngasse 1o und Schulgasse 57,MH 19.,Kreindlgasse 24,MH 2o.,Greisenneckergasse 29,Jägerstrasse 54 und Stromstrasse 78,Hi 2o.,Raffaelgasse 11/13, Mh 21.,Franklinstrasse 45 und Natorpgasse 1.

Eltern,die ihre der Schulpflicht entwachsenenen Kinder diesen einjährigen Lehrkursen zuführen wollen,sollen sich sogleich an die Leitung der ihrer Wohung zunächst gelegenen Schule mit einjährigem Lehrkurs wegen Aufnahme in diesen wenden.Die noch vorhandenen Plätze dürften bald besetzt sein,eine weitere Vermehrung der Kurse kann derzeit nicht stattfinden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 255
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien. am 21.September 1936

Starker Sonntagsverkehr auf den Kahlenberg.

Der gestrige warme Herbstsonntag hat der Strassenbahn eine sehr gute Frequenz gebracht,Ganz ausserordentlich stark war der Zuspruch auf der Autobuslinie auf den Kahlenberg,die von rund 7ooo Fahrgästen benützt/wurde.Zur Bewältigung dieses bisher noch nicht erreichten Verkehrs standen 19 Autobusse im Betrieb.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Haushaltungsschule der Stadt Wien.

In der Haushaltungsschule der Stadt Wien VI.Brückengasse 3 und III.Petrusgasse lo beginnen im Oktober neue Kurse und zwar Vormittags-und Abendkurse für einfache,bürgerliche und feine Küche,dann Nachmittags-und Abendkurse für Weissnähen,Flicken und Kleidermachen,sowie ein Servierkurs.Neu ist ein zweijähriger Abendkurs für Hausgehilfinnen. Anmeldungen und Auskünfte täglich von 8 bis 14 Uhr.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Freigabe der Prater-Hauptallee für Benzinkraftfahrzeuge.

Auf Ansuchen der österr.Renn-und Campagnereitergesellschaft w urde die Prater-Hauptallee vom Besonderen Stadtamt II.mit Zustimmung des Bundesministerium für Handel und Verkehr am Dienstag den 22.September und am Donnerstag den 24.September von lo bis 18 Uhr für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Kraftfahrrädern,Last-und Gesellschaftswagen freigegeben.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: FRANZ XAVER FRIEDRICH

256

Wien. am 23.September 1936.

Die Wahlen in den Wiener Landesbauernrat.

Bürgermeister Richard Schmitz hat auf Antrag des Wiener Landesbauernrates mit Entschliessung vom 9.d.M. die Mitglieder der Hauptwahlkommission für die Wahlen am 25.Oktober d.J. bestellt.Der Hauptwahlkommission gehören an als Vorsitzender Landesbauernführer Dr.Ing.Franz Hengl, als Beisitzer Landesbauernführerstellvertreter Michael Walla,Ernst Wanek,Oekonomierat Peter Bernreiter und Landesbauernrat Franz Gassner; als Stellvertreter Landesbauernrat Franz Pospischil,Oekonomierat Franz Rath,Alois Reiter und Florian Schön.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ablenkung des Bahnhofrundverkehres.

Wegen Gleisarbeiten in der Fasangasse wird der Bahnhofrundverkehr in der Nacht vom 28. auf den 29. und in der Nacht vom 29. auf den 30. September vom Wiedner Gürtel über Prinz Eugenstrasse,Parkring, Stubenring,Aspernplatz,Uraniastrasse zur Radetzkystrasse abgelenkt.Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

"Wiener Abend"zugunsten der Josefstischaktion.

Wie im Vorjahre findet auch heuer zugunsten der Aktion "Josefstisch für die Aermsten",die vielen Tausenden von erwerbslosen Familien ein warmes Mittagessen verabreicht,in allen Festsälen des Rathauses ein Rout unter der Devise "Wiener Abend im Rathause" statt. Auf Anordnung des Bürgermeisters Richard Schmitz wurde als Tag der Veranstaltung Samstag,der 21.November,angesetzt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 28 Filme,darunter 6 Grossfilme,zur Begutachtung vorgeführt,von denen 3 Filme die Vorführungsbewilligung nicht erhielten.18 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen,die das 16.Lebensjahr noch nicht erreicht haben,zugelassen,darunter die Grossfilme "Herzbinkerl","Schwester Florence,Engel der Barmherzigkeit", "Standschütze Bruggler" und "Die grosse und die kleine Welt".

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 257
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien. am 24. September 1936.

Städtische Strassenbauvergebungen für zwei Millionen Schilling.

Das schöne Herbstwetter hat es ermöglicht, dass immer noch neue Strassenbauten vergeben werden können. Nicht weniger als zwei Millionen Schilling umfassen die Arbeitsaufträge, die in der letzten Woche vom Bürgermeister Richard Schmitz noch genehmigt wurden. Darunter befinden sich vor allem mehrere Vergebungen von Arbeiten an der Wiental-Autostrasse, die noch für die Fertigstellung der Strecke im Wiener Weichbilde erforderlich sind. Wenn das günstige Bauwetter anhält, besteht begründete Aussicht, dass diese Strecke trotz des Zeitverlustes im Frühsommer noch im heurigen Jahre eröffnet werden kann.

Von der Höhenstrasse wurde das letzte Baulos vergeben. Auch hier weisen die Arbeiten einen so günstigen Fortschritt auf, dass noch im heurigen Herbst der am Cobenzl anschliessende Teil vermutlich bis zu dem schönen neuen Eisenbetonviadukt bei der Sieveringerstrasse dem allgemeinen Verkehr übergeben werden kann.

Aber auch im inneren Stadtgebiet kamen mehrere grosse Strassenbauarbeiten zur Vergebung. Hier sind vor allem die Strassenbauten in dem neu regulierten Teile des Freihausgebietes zu erwähnen, die allein einen Aufwand von 340.000 Schilling erfordern. Diese Arbeiten können naturgemäss nur in dem Masse ausgeführt werden, als es die Fertigstellung der Assanierungsbauten im Freihausgelände erlaubt. Auf jeden Fall aber wird durch provisorische Pflasterungen schon im heurigen Jahre den neuen Verkehrserfordernissen in diesem Bereiche entsprochen werden. Die endgültige Fertigstellung ist für das Frühjahr 1937 vorgesehen.

Ein anderer Assanierungsbau, der grössere Strassenregulierungen und Neuherstellungen im Interesse der Verkehrsverbesserung möglich machte, ist jetzt am Laurenzerberg beim Hafnersteig fertiggestellt worden. Die Strassenbauarbeiten erfordern 50.000 Schilling und werden ebenfalls demnächst begonnen.

Die Laxenburgerstrasse erhält zwischen der Inzersdorferstrasse und der Troststrasse eine neue Asphaltbetondecke. Die Leipzigerstrasse wird in dem Teil zwischen der Jägerstrasse und der Nordwestbahnstrasse mit einem Granitwürfelpflaster versehen, so dass auch hier die Bevölkerung von der Staubbelästigung, die durch die alte Schotterdecke verursacht wurde, befreit wird.

Schliesslich wurden noch drei kleinere Kanalbauten in den neuen Siedlungsgebieten im 19., und 13. Bezirk mit einem Gesamtaufwand von rund 75.000 Schilling vergeben, die heuer noch hergestellt werden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Die albanische Journalistendelegation in Wien.

Die gegenwärtig in Wien weilende albanische Journalistendelegation, an deren Spitze der Pressechef des albanischen Aussenministeriums Dr. Michel Sherko steht, besichtigte heute unter Führung des Obermagistratsrates Dr. Karl Asperger vom Präsidialbüro der Stadt Wien und des Chefredakteurs Franz Xaver Friedrich von der Rathauskorrespondenz die Familienasyle St. Brigitta und St. Leopold, einige Assanierungsbauten, die Kinderübernahmestelle, den Kindergarten Sandleiten und die neueren Abteilungen des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz. Den Abschluss der ausgedehnten Be-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
II.Blatt FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien. am.....

sichtigungsfahrt,an der auch Legationsrat Dr.Schmidt vom Bundespressedienst und der Wiener Pressechef der albanischen Regierung Leo Alexander Freundlich teilnahmen und die den Gästen wertvolle Einblicke in die verschiedensten Zweige der Wiener Kommunalpolitik vermittelte,bildete die Fahrt über die Wiener Höhenstrasse auf den Kahlenberg,wo die albanischen Journalisten im Kahlenberg-Restaurant Gäste der Stadt Wien waren.Dort hatten sich auch der Chef des Protokolls Graf Orsini-Rosenberg und Legationssekretär Zeileissen vom Aussenamt sowie der albanische Konsul in Wien Rotta eingefunden.In Vertretung des Bürgermeisters entbot Obermagistratsrat Dr.Asperger den Gästen den Willkommgruss der Stadt Wien,worauf Direktor Dr.Sherko für die herzliche Aufnahme in Wien dankte.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Schottländische Bäckermeister in Wien.

Heute vormittag statteten 12 Bäckermeister aus Aberdeen (Schottland) dem Rathaus einen Besuch ab.Sie wurden in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr.Kresse mit einer herzlichen Ansprache begrüsst,auf die Mr.Mekadam,Bäckermeister aus Aberdeen,antwortete. An dem Empfang nahmen auch der Zunftmeister der Wiener Bäcker Altgemeinderat Karl Kerner und der Landsmann der schottischen Bäckermeister Professor Mac Callum teil.Nach dem Empfang besichtigten die Gäste die Sitzungs-und Festsäle des Rathauses.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Mütterschule der Stadt Wien.

Am 28.September beginnt an der Mütterschule der Stadt Wien, 6.,Brückengasse 3,ein neuer Säuglingskurs mit anschliessendem Praktikum in einem Säuglingsheim.Der Kurs umfasst 12 Abende und wird Montag und Donnerstag von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30 abgehalten.Anmeldungen in der Schulkanzlei,Fernruf B 25-4-19.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien. am 25.September 1936.

13.291 Eheschliessungen im Jahre 1935.

Die Magistratsabteilung für Statistik veröffentlicht soeben eine sehr aufschlussreiche Darstellung über die Eheschliessungen in Wien im Jahre 1935.Darnach wurden im Berichtsjahre in Wien 13.291 Brautpaare getraut,von denen bloss 1.048 auswärts wohnten.In 11.297 Fällen heiratete ein Wiener eine Wienerin und nur in 278 Fällen stammte die Braut von auswärts,während 668 Wienerinnen ortsfremde Bräutigame heirateten.Von den Bräutigamen waren 88 Prozent,von den Bräuten 93 Prozent ledig;1o Prozent der Bräutigame und 5 Prozent der Bräute waren verwitwet,der Rest von je 2 Prozent war geschieden.39 Prozent der Bräutigame und 35 Prozent der Bräute standen im Alter von 25 bis 29 Jahren,während die geschiedenen Brautleute vorwiegend in den Altersgruppen von 4o bis 45 Jahren standen. Bemerkenswert ist,dass Bräutigame unter 22 Jahre, vorwiegend ältere Bräute heirateten,während ältere Brautigame jüngere Bräute bevorzugten.Von den Bräutigamen gingen 95 Prozent einem Beruf nach,Von den Bräuten waren 64 Prozent berufstätig,25 Prozent hatten keinen Beruf angegeben,11 Prozent wurden als Familienmitglieder erhalten.17 Prozent der Bräutigame sowie 6 Prozent der Bräute gehörten dem Stande der selbständig Erwerbstätigen, 23 Prozent der Bräutigame und 14 Prozent der Bräute dem Stande der Angestellten, während der grösste Teil,nämlich 56 Prozent der Bräutigame und 47 Prozent der Bräute Arbeiter waren.

Schliesslich vermerkt noch die Statistik,dass 79 Prozent der Ehen vor dem römisch-katholischen Seelsorger , 9 Prozent vor israelitischen,7 vor evangelischen und 1 Prozent vor anderen christlichen Matrikelstellen und 4 Prozent vor der politischen Behörde geschlossen wurden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Das internationale Reitturnier.

Bürgermeister Richard Schmitz und Frau veranstalteten Donnerstag abend anlässlich des Internationalen Reit- und Springturniers einen Empfang im Rathaus,an dem unter anderem teilnahmen:Staatssekretär General Zehner,zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps,die Militärattaches der am Turniere beteiligten Länder,die Vizebürgermeister Major a.D.Lahr und Dr.Kresse,Magistratsdirektor Dr.Hiessmanseder,Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch,das Präsidium der Renn-und Campagnereitergesellschaft,der Generalsekretär der österreichischen Sport-und Turnfront Seyffertitz,der Präsident des Oesterreichischen Olympischen Komitees Dr. Schmidt,Hofrat Preiss und Landessportkommissär Ing.Sagl.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

259

Wien. am 26.September 1936.

Günstiger Arbeitsfortschritt bei der Wiental-Autostrasse.

Bei den grossen Objekten der Wiental-Autostrasse ist in den letzten vom Wetter endlich begünstigten Wochen ein erfreulicher Fortschritt der Arbeiten zu verzeichnen gewesen.Sowohl die beiden Durchlässe unter dem Damm der Verbindungsbahn als auch die Unterfahrung der Hietzinger-Hauptstrasse sind schon soweit gediehen,dass an die Vergebung der in diesem Bereiche noch erforderlichen Strassenbauarbeiten geschritten werden konnte. Die Arbeitsaufträge,die Bürgermeister Richard Schmitz vor einigen Tagen nur für die Wiental-Autostrasse allein genehmigte,umfassen rund 600.000 Schilling.

Im Strassenteil Stadtbahnhaltestelle Unter St.Veit-Guldenbrücke wird jetzt die Herstellung der Fahrbahnen auf beiden Seiten der Wien in Angriff genommen.Gleichzeitig werden die erforderlichen Korrekturen an der Stadtbahnmauer durchgeführt,die zum Teil in Abtragungen,zum Teil in Erhöhungen dieser Bruchsteinmauer bestehen.

Aber auch weiter draussen kommen die Arbeiten wieder in Fluss. Die im heurigen Frühjahr ausgeführten Erdanschüttungen in dem Abschnitt zwischen der Hackinger Brücke und der Brauhaus-Brücke haben sich über den Sommer genügend gesetzt,so dass jetzt die Herstellung der Fahrbahndecke begonnen werden kann.Da die Autostrasse hier durch unverbautes Parkgebiet führt,in dem die Notwendigkeit einer späteren Herstellung von unterirdischen Einbauten unter der Strassendecke nicht zu befürchten ist,kommt hier eine neuzeitliche Betonfahrbahn mit einer 5 Zentimeter dicken,aus härtestem Material bestehenden Verschleisschichte zur Ausführung.

In der Strecke zwischen der Stadtbahnbrücke in Hütteldorf und der Hackinger-Brücke sowie zwischen dem Nikolaisteg und dem Grünauerbach wird eine künstliche Verbreiterung des zur Verfügung stehenden Raumes dadurch erreicht, dass die Böschungsmauern des Wienflussbettes steiler gestellt werden/ und dort, wo dieses Mittel nicht ausreichen würde,noch darüber hinaus eine frei liegende Eisenbetonplatte gebaut wird,die ihre Stützpunkte in der Uferböschung finden soll.Auf dieser Platte wird der 3 bis 3'5 Meter breite Gehweg verlaufen,der hier entlang der Wientalstrasse für die Ausflügler vorgesehen ist.Auch diese Arbeiten kamen vor kurzem zur Vergebung.

So ergibt sich die erfreuliche Feststellung, dass in sämtlichen noch nicht vollständig fertiggestellten Abschnitten der Wiental-Autostrasse,so weit sie im Wiener Stadtgebiete verläuft,mit grösstem Nachdruck gearbeitet wird.Wenn das Wetter weiterhin günstig bleibt,ist damit zu rechnen, dass noch heuer die gesamte Strecke von Hütteldorf bis Schönbrunn für den allgemeinen Verkehr frei gegeben werden kann.Damit sind auch schon die Automobilisten und Motorradfahrer von der gewiss sehr unangenehmen Durchfahrung der vielen Engpässe in der Linzerstrasse befreit und können bei ihren Ausflügen nach dem Westen die Strecke von Schönbrunn bis zur Stadtgrenze in unbehinderter Fahrt geniessen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien. am .....

Dank der albanischen Journalistendelegation an den Bürgermeister.

Der Pressechef des albanischen Aussenministeriums Dr. Michel Sherko hat im Namen der von ihm geführten albanischen Journalistendelegation, die Freitag Wien verlassen hat, an Bürgermeister Richard Schmitz folgende Depesche gerichtet: "In dem Augenblick, in dem wir die Bundeshauptstadt Oesterreichs verlassen, ist es uns ein Herzensbedürfnis, aus vollem Herzen für die vornehme und herzliche Gastfreundschaft Dank zu sagen, die wir in Wien genossen haben; ebenso danken wir für die uns gebotene Gelegenheit zum Studium der vorbildlichen sozialen Einrichtungen der Gemeinde Wien. Die Eindrücke, die wir in dieser Stadt von hinreissender Schönheit, in dieser erlesenen Stätte der Kultur und Kunst empfangen haben, werden für mich und meine Freunde für immer unvergesslich bleiben."

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Neuerliche Standplatzverlegung der Autobuslinie P.

Wegen der Strassenbauarbeiten in der Hietzinger Hauptstrasse zwischen der Hietzinger Brücke und Hietzing Am Platz wird auf die Dauer dieser Arbeiten der Standplatz der Autobus-Sonntagslinie P zum Schönbrunner Haupttor verlegt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 260
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Ausgabe.

Wien. am 26. September 1936

Generaldirektor Ing. Menzel im Ruhestand.

Der Generaldirektor der städtischen Gas-und Elektrizitätswerke Ingenieur Franz Menzel, einer der angesehendsten und verdienstvollsten leitenden Beamten des Wiener Rathauses, hat kürzlich nach fast 45jähriger Dienstzeit um die Versetzung in den dauernden Ruhestand angesucht, welcher Bitte von Bürgermeister Richard Schmitz stattgegeben wurde. Mit Generaldirektor Ing. Menzel scheidet eine hervorragende Persönlichkeit, ein Mann mit selten reichen Geistesgaben aus dem städtischen Dienste.

Franz Menzel wurde am 18. Februar 1867 geboren und trat am 1. November 1891 als Inspizient beim Bau der Ersten Wiener Wasserleitung in den Dienst des Stadtbauamtes. Im Jahre 1894 wurde er Aushilfsingenieur für den Ausbau der Wiener Hochquellenleitung und wurde zwei Jahre später der Bauleitung zur Errichtung der städtischen Gaswerke zugeteilt, zu deren Direktor er im Jahre 1909 ernannt wurde. Im Mai 1929 erfolgte die Betrauung Menzels auch mit der Leitung der städtischen Elektrizitätswerke. Die erfolgreiche Tätigkeit Ing. Menzels wurde von Bürgermeister Schmitz im Juni 1935 durch die Verleihung des Titels "Generaldirektor" anerkannt.

Der Name Franz Menzel ist mit den Grosstaten der Kommunalpolitik des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger untrennbar verbunden. Als Lueger an die Verwirklichung seines ersten Programmpunktes, der Verstadtlichung der Gaswerke, schritt und hiebei den heftigsten Angriffen ausgesetzt war, stand ihm als genialer Helfer der junge Ingenieur Menzel zur Seite, der sofort erkannte, dass das damals ausgearbeitete Projekt der Gasverteilungsanlagen undurchführbar war. Durch sein Einschreiten wurde das Projekt auch abgeändert. Ingenieur Menzel ist es zu verdanken, dass der von den Gegnern Dr. Luegers mit Sicherheit erwartete Fehlschlag nicht eintrat, der den grossen Bürgermeister voraussichtlich an der Durchführung seiner weitblickenden Pläne, der Errichtung eigener Gas-und Elektrizitätswerke, der Strassenbahn und in weiterer Folge der Leichenbestattung und des Brauhauses verhindert hätte. Diesem unvergänglichen Verdienst Menzels reiht sich die vorbildliche technische Ausgestaltung der städtischen Gas-und Elektrizitätswerke an.

Mit Genugtuung kann Generaldirektor Ing. Franz Menzel auf ein allseits anerkanntes reiches Wirken im Dienste der Stadt Wien zurückblicken. Seine Führernatur und seine aussergewöhnliche fachmännische Begabung machten ihn zu einem kraftvollen Pionier jener Kommunalpolitik, die Wien zu einer der schönsten und modernsten Grosstädte gemacht hat, Wenn Generaldirektor Ing. Franz Menzel nunmehr die Kommandobrücke verlässt und von der Stätte seiner rastlosen Arbeit scheidet, dann mag ihn das Bewusstsein begleiten, dass sein Schaffen, dem die Stadt Wien so vieles zu verdanken hat, nicht nur uneingeschränkte Anerkennung findet, sondern beispielgebend sein wird für alle, die in Zukunft sein Erbe zu verwalten haben.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an Generaldirektor Ing. Franz Menzel anlässlich der Versetzung in den dauernden Ruhestand folgendes Schreiben gerichtet:

"Nach fast 45jähriger Dienstzeit bei der Stadt Wien haben Sie um Ihre Versetzung in den dauernden Ruhestand angesucht. Ich habe Ihrem Ansuchen stattgegeben, weil ich die Gründe einsehen muss, die Sie dazu bewogen haben. Gleichwohl erfüllt mich tiefes Bedauern, künftig Mitarbeit und Rat eines Mannes missen zu sollen, der nicht nur bei der Erbauung der Gas-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt. Wien. am.....

werke,bei deren Ausbau und technischen Ausgestaltung und später auch durch die Uebernahme der Leitung der städtischen Elektrizitätswerke hervorragende Verdienste um die Allgemeinheit sich erworben hat,sondern als Mann und Patriot das in ihn gesetzte hohe Vertrauen jederzeit,auch wenn es sehr schwer war,gerechtfertigt hat.In dieser Stunde bleibt mir nur übrig,Ihnen,lieber Herr Generaldirektor,für Ihre langjährige,ausgezeichnete und erfolgreiche Tätigkeit den besonderen Dank und die vollste Anerkennung der Stadt Wien auszusprechen und die Versicherung dauernder persönlicher Wertschätzung beizufügen."

Die neue Leitung bei den städtischen Gas- und Elektrizitätswerken.

Als Nachfolger des in den dauernden Ruhestand versetzten Generaldirektors Ing.Menzel wurde tit.Direktor Ing.Hans Güntner vom Bürgermeister zum Direktor der städtischen Gaswerke bestellt.

Der neue Direktor dienst seit seinem Eintritt in den städtischen Dienst bei den städtischen Gaswerken.Seit dem Jahre 1921 war er Vizedirektor und mit der unmittelbaren Stellvertretung des Direktors betraut. Im Juni 1935 wurde Vizedirektor Ing.Güntner in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung der Titel eines Direktors der städtischen Gaswerke verliehen.

Zum Direktor der städtischen Elektrizitätswerke ernannte der Bürgermeister den bisherigen tit.Direktor Ing.Rudolf Beron.Auch Direktor Ing.Beron diente seit seinem Eintritt in den städtischen Dienst bei den städtischen Elektrizitätswerken.Im Jahre 1921 wurde er zum Vizedirektor ernannt.Als unmittelbarer Stellvertreter des Direktors der städtischen Elektrizitätswerke leistete er bei der Ausgestaltung des Unternehmens wertvolle Arbeit.Im Jahre 1935 wurde ihm der Titel eines Direktors der städtischen Elektrizitätswerke verliehen.

Durch die nunmehrige Ernennung des Ing.Hans Güntner zum Direktor der städtischen Gaswerke und des Ing.Rudolf Beron zum Direktor der städtischen Elektrizitätswerke treten Männer an die Spitze der beiden Unternehmungen,die durch ihre langjährige Tätigkeit mit allen Zweigen der Betriebe auf das innigste vertraut sind.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ablenkung der Strassenbahnlinien 58 und 59.

Wegen der Bauarbeiten am Strassentunnel bei der Hietzinger Brücke im Zuge der Wiental -Autostrasse werden vom kommenden Dienstag an die Strassenbahnlinien 58 und 59 auf die Dauer von 4 Wochen über die Dommayergasse und den Hietzinger Kai zur Stadt geführt,so dass die Haltestelle Schönbrunn-Hietzingertor für Fahrten zur Stadt nicht benützt werden kann.Die zunächst liegenden Haltestellen befinden sich bei der Dommayergasse und bei der Hietzinger Brücke.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. September 1936.

Romreise des Bürgermeisters.

Bürgermeister Richard Schmitz hat Sonntag abend in Begleitung seiner Gemahlin und seines Sekretärs, Amtsrat Appel, eine Reise nach Rom angetreten, um noch vor dem Eintreffen der Amtswalter der V.F. eine Reihe interessanter Einrichtungen der italienischen Hauptstadt zu besichtigen. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhof eingefunden der italienische Gesandte Salata, Vizebürgermeister Major a.D. Lahr, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder und Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien. am 29. September 1936.

Letztes Baulos der Höhenstrasse vergeben.

In den letzten Tagen hat Bürgermeister Richard Schmitz die Vergebung der Arbeiten für das letzte Baulos der Höhenstrasse genehmigt.Dieses Los ist 3'5 Kilometer lang und reicht vom Dreimarkstein bis zur Artariastrasse,die die Verbindung der Höhenstrasse mit Neuwaldegg und Hütteldorf vermittelt und damit den Strassenring über die Höhenzüge des Wienerwaldes entlang der Staatgrenze schliesst.

Gleichzeitig wird auch eine Einmündung in die Keylwerthgasse ausgebaut und so eine Verbindung mit der Hameaustrasse hergestellt.Damit wird die Möglichkeit geschaffen,die Höhenstrasse durch die Krottenbachstrasse von Neustift am Walde her zu erreichen.Diese neuen Anschlüsse werden eine fühlbare Entlastung der jetzt ausserordentlich stark in Anspruch genommenen Cobenzlstrasse bringen.

Das letzte Baulos,das jetzt in Arbeit genommen wird,wird wieder ein neues prachtvolles Bild in die Perlenkette der landschaftlichen Schönheiten einfügen,die an dem Bande der Höhenstrasse in anmutiger und reicher Abwechslung aufgereiht sind.In mehreren Kehren über die Hügelwiese herunterführend,eröffnet die Strasse eine herrliche Aussicht in südöstlicher Richtung auf die alte Donaustadt.Vier stark begangene Ausflugswege werden in diesem Abschnitt von der Höhenstrasse gekreuzt;sie werden nun unter dem Strassendamm durchgeführt,um die Ausflügler vor jeder Gefährdung durch die Motorfahrzeuge zu bewahren.Die Kosten dieses Bauabschnittes betragen rund 7oo.ooo Schilling.

Mit diesem letzten Baulos ist die gesamte Strecke der Höhenstrasse in Angriff genommen und damit die endgültige Fertigstellung dieses schönen Projektes im Jahre 1937 sichergestellt.Das günstige Herbstwetter lässt es sogar als sicher erscheinen,dass heuer noch ein grosser weiterer Teil der Höhenstrasse für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden kann.Sämtliche Brücken in dem Abschnitt zwischen Cobenzl und Dreimarkstein sind schon fertig und die nun folgenden letzten Arbeiten werden mit grossem Eifer betrieben,so dass in nächster Zeit das Stück vom Cobenzl bis zu dem schönen neuen Viadukt über die Sieveringerstrasse vollendet sein wird.

Im I.Teil der Höhenstrasse wurde die Herstellung einer Stützmauer mit einem Kostenaufwand von 85.ooo Schilling vergeben.Bekanntlich besteht die Einschnittsböschung vor der letzten Strassenbiegung zum Parkplatz auf dem Kahlenberg im Bereiche des sogenannten alten Steinbruches aus rutschigem,leicht verwitternden-gebrächen,wie der Bergmann sagt-Gestein.Um diesen Hang zur Ruhe zu bringen und ihm ein schöneres Aussehen zu verleihen,wird nun eine 16o Meter lange Stützmauer aufgeführt,die gleichzeitig auch die Möglichkeit bietet,den hier verlaufenden Teil des Höhenweges in interessanter Weise gallerieförmig knapp oberhalb der Höhenstrasse an dieser entlang zu führen.Von diesem Punkt aus können dann die Touristen, an das Geländer gelehnt,den lebhaften Autoverkehr in unmittelbarer Nähe von oben her verfolgen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II.Blatt

Wien. am.....

Pariser Staaträte studieren das Wiener Gaswerk.

Sonntag sind unter der Führung des Präsidenten Rouland von den Pariser Gaswerken 15 Mitglieder des Pariser Stadtrates in Wien eingetroffen,um die Einrichtungen und insbesondere die Organisation der städtischen Gaswerke kenenzulernen.Montag vormittag empfing Direktor Ing. Güntner die Pariser Abordnung in der Direktion der Gaswerke,worauf nach einem Vortrag über die Entwicklung der Werke die verschiedenen Werksanlagen einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden.Heute vormittag statteten die Gäste dem Rathaus einen Besuch ab,wo sie in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a.D.Lahr begrüsst wurden. Präsident Rouland dankte für die freundliche Aufnahme in Wien und betonte,dass die Pariser Gemeindefunktionäre den administrativen und technischen Einrichtungen der Wiener Gaswerke volle Anerkennung zollen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Internationale Konferenz der Katholiken.

Gestern besichtigten die Teilnehmer an der Internationalen Konferenz der Katholiken über die berufsständische Ordnung einige Assanierungsbauten,die Familienasyle St.Brigitta und St.Leopold sowie die Stadtrandsiedlung Breitenlee.Den Abschluss der Exkursion bildete die Fahrt über die Höhenstrasse auf den Kahlenberg.Die Gäste äusserten sich wiederholt in begeisterten Worten über die sozialen Einrichtungen als auch über die technische Anlage der Höhenstrasse.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 263
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 30.September 1936.

Strassenbahn-,Stadtbahn-und Autobusverkehr während der Luftschutzübung.

Am 2.Oktober verkehren anlässlich der Luftschutzverdunkelungsübung die Strassenbahn-und Stadtbahnzüge sowie die Autobusse im Nachtverkehr von 23 Uhr an mit eingeschränkter Beleuchtung.

Bei Ertönen der Signale,die den Beginn des Fliegeralarms anzeigen,werden die Strassenbahnzüge und die Autobusse auf offener Strecke angehalten,während die Stadtbahnzüge bis in die nächste Haltestelle geführt werden.Nach der Stillegung des Verkehres haben die Fahrgäste die Strassenbahnzüge,Stadtbahnzüge und Autobusse zu verlassen; auf der Stadtbahn jedoch können die Fahrgäste während des Alarms auch in den Haltestellengebäuden,ausserhalb der Sperre,bleiben.

Anlässlich der Luftschutzverdunkelungsübung gelten die Fahrscheine aller Gattungen,die zur Fahrt auf der Strassenbahn und Stadtbahn sowie auf dem Autobus berechtigen,trotz der durch den Fliegeralarm verursachten Unterbrechung zur Weiterfahrt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Die Kinos und die Luftschutzübung.

Die Wiener Sektionen des Gremiums der Lichtspielunternehmer Oesterreichs geben bekannt,dass der Beginn aller Vorstellungen der Wiener Kinos am Freitag,den 2.Oktober,mit Rücksicht auf die Luftschutzübung um eine Viertelstunde vorverlegt wird.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Strassenbenennung.

Mit Genehmigung des Bürgermeisters ist die in Strebersdorf von der Russbergstrasse zum Mühlweg führende Verkehrsfläche "Eichfeldergasse" benannt worden.Die Erläuterungstafel wird folgende Aufschrift tragen:"Karl Eichfelder (1847-1921),Direktor des Pensionates St.Josef".

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 28 Filme,darunter 7 Grossfilme,zur Begutachtung vorgeführt,von denen alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 19 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen,die das 16.Lebensjahr noch nicht erreicht haben,zugelassen,darunter die Grossfilme "Der kleine Lord" und "Fräulein Lilly".

-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
263
II.Blatt
Wien. am 30.September 1936.

Verdunkelung der Beleuchtungskörper auf Baustellen während der Luftschutzübung.

Der Magistrat teilt mit: Die Bauunternehmungen für Arbeiten auf der Strasse werden angewiesen,anlässlich der Luftschutzverdunklungsübung am 2.Oktober folgende Verfügungen genauestens einzuhalten:Auf die Dauer der Luftschutzübung muss die Baustellenbeleuchtung entsprechend verdunkelt werden.Hiebei sind folgende Richtlinien einzuhalten: Bei Verwendung von Sturmlampen sind die Glaszylinder entweder mit einem zweimaligen,dunkelblauen Lackanstrich oder mit einer Umhüllung aus dunkelblauem Cellophanpapier zu versehen.Bei Verwendung von Blocklaternen mit und ohne Reflektoren sind die farblosen Gläser durch dunkelblau gefärbte oder dunkelblau lackierte Gläser zu ersetzen.Offene Karbidlampen sind während der Luftschutzübung zu verlöschen und durch vorbeschriebene,entsprechend abgeschirmte Beleuchtungskörper zu ersetzen.

Ungeachtet des späteren Beginnes der Uebung soll zwecks Erleichterung der Manipulation an den Baustellen die Verdunkelung womöglich schon mit dem Zeitpunkte der Dämmerung eintreten,so dass nicht erst mit Beginn der gänzlichen Verdunkelung, um etwa 23 Uhr,auch die Baustellenverdunkelung einsetzt.Diese Beleuchtung dauert bis zum Tagesanbruch.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-